MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

34 (3.2.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-77438

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6. 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6. 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 34 Freitag, 3. Februar 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Die Umstürzler im Parlament.

Von offiziöser Seite werden Worte der Anerkennung über den maßvollen und besonnenen Ton geäußert, in welchem während der gegenwärtigen Tagung abweichende Ansichten im Parlament vorgebracht wurden. Die Sozialdemokratie freilich kann, was die Anerkennung freundlicherer Diskussionsformen anlangt, in dieses Lob nicht gut eingeschlossen werden. Die Art, wie unlängst die sozialdemokratische Anfrage wegen Beeinflussung der Danziger Werftarbeiter bei den Reichstagswahlen vertreten wurde, läßt einen Unterschied in der Art des Debattirens sozialdemokratischer Redner gegen früher keineswegs bemerken. Die Erklärung des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts, daß die Werftdirektion in dieser Weise nicht hätte vorgehen dürfen, und daß ihr diese Ansicht der vorgesetzten Behörde auch bemerklich gemacht worden sei, hat die Sozialdemokratie von einer weiteren Fruktifizirung des Falles durchaus nicht abgehalten. Vielmehr wird von dieser Seite noch immer von den Arbeitern als von „Sklaven" gesprochen, gleichzeitig aber die Sache so dargestellt, als ob nunmehr jede mahnende und warnende Gegenwirkung der leitenden Organe in staatlichen Betrieben gegen die sozialdemokratische Verhetzung der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter als unstatthaft anerkannt sei. Es steht nun aber doch unzweifelhaft fest, daß die Arbeiterschaft der Staatsbetriebe sich in einen unversöhnlichen Gegensatz zu dem Staate stellt, dessen Zwecken sie ihre Dienste widmet, wenn sie bewußt die Ziele einer die Beseitigung der Ordnungen eben dieses Staates betreibenden Partei fördert. Und daß die verantwortlichen Leiter der Staatsbetriebe für diese Lage der Sache keinen Blick und für die hieraus ihnen erwachsenden Pflichten kein Verständniß hätten, werden auch die Führer der Sozialdemokratie nicht annehmen.

Die Debatte über das neue Schutzgebiet von Kiautschou entfesselte die gewohnten Redeflüsse der Sozialdemokraten, wobei die eigenartige Art, mit Zahlen und Daten umzuspringen, von den sozialdemokratischen Rednern wiederum in zum Theil erheiternder Form geübt wurde. Die Marineverwaltung erklärt, eine Besatzung von 1700 Mann im neuen Schutzgebiet zu unterhalten. Herr Bebel aber weiß, daß es 2150 Mann seien, und erklärt mit sicherem strategischem Blick, daß 400 bis 500 Mann schon genügen würden. Herr Liebknecht spricht mehrfach von der Art der Ausübung der Präsidentenpflichten durch den Grafen Ballestrem und über die „Knebelung" der Presse statt über Kiautschou und erhält schließlich einen Ordnungsruf, dem bald ein zweiter wegen Beleidigung eines konservativen Redners folgt. Daß ein so erfahrener Parlamentarier, wie Herr Liebknecht es ist, auf kein anderes Mittel die Aufmerksamkeit seiner außerparlamentarischen Gefolgschaft auf seine Reden zu lenken, verfällt, als auf die Provokation eines Ordnungsrufs, kann nur als Anzeichen eines im staatserhaltenden Sinne günstigen Verlaufs der parlamentarischen Verhandlungen angesehen werden.

Studenten und Sozialdemokraten.

In Berlin haben die Sozialdemokraten dieser Tage den Versuch gemacht, Propaganda für ihre Irrlehren bei den Studenten zu machen; aber der Hineinfall war ein schmählicher. Die Gemüthsfrau und Biedermeierin Klara Zetkin sprach fast zwei Stunden lang und machte die Versammlung förmlich mürbe; sie verstieg sich u. A. zu der Bemerkung, im sozialdemokratischen Staat werde sich erst Kunst und Wissenschaft frei entfalten können; diese rührend naive Hoffnungsauffassung rief denn auch ein etwas homerisches Gelächter hervor. Als die Dame geendet hatte, begann die Debatte. Von Studenten waren nur wenige vorhanden, und diese wenigen opponirten lebhaft. Ein Student führte aus, im sozialdemokratischen Zukunftsstaat würden es die Frauen gewiß schlechter als heute haben. Ein anderer Student meinte, im Zukunftsstaat der Sozialdemokraten würden die Zustände unhaltbar sein. Ein dritter bezweifelte ebenfalls die Freiheit des sozialdemokratischen Zukunftsstaates. Die Studenten, meinte er, müßten in erster Linie national sein und auch dessen eingedenk sein, was der Kaiser für Kunst und Wissenschaft gethan. Er forderte die Anwesenden schließlich auf, in ein Hoch für den Kaiser einzustimmen, was der Vorsitzende natürlich verhinderte. So schloß dieser Ulk recht fröhlich, und die Rothen gingen etwas geknickt von dannen. Ihre Absicht, bei den Studirenden Anhänger zu gewinnen, ist sicher nicht gelungen. Die wenigen „Studirten", die zur rothen Fahne schwören, sind um der Messer- und Gabelfrage willen, aus Vorliebe zum Paradoxen oder aus Erbitterung, weil sie irgendwo im Leben gestrandet waren, Sozialdemokraten geworden. Aber die Zahl derselben kommt im Vergleich zu den studirten „Nichtsozialdemokraten" gar nicht in Betracht. Das, was die Sozialdemokraten erstreben, steht in einem gar zu schroffen Gegensatz zu dem, was der gebildete Mann erworben haben soll.

Die Polen

haben bei den Reichstagswahlen und den letzten preußischen Abgeordnetenwahlen zusammen zehn Mandate (6 Reichstags- und 4 Landtagsmandate) verloren.

Nach einer Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Reichstagswahlstatistik sind in den 10 westpreußischen Wahlkreisen, in denen polnische Kandidaten aufgestellt waren, abgegeben: im Jahre 1898: 91.766, im Jahre 1893: 78,451 deutsche Stimmen, also 1898 Zuwachs an deutschen Stimmen 13,315. Polnische Stimmen wurden in diesen 10 Wahlkreisen abgegeben: im Jahre 1898: 88,189 gegen 79,192 im Jahre 1893, also im Jahre 1898 Zuwachs an polnischen Stimmen nur 8997. — In der Provinz Posen sind in den zehn Wahlkreisen des Regierungsbezirks Posen abgegeben: 1898: 66,707, 1893: 57,606 deutsche Stimmen, also im Jahre 1898 deutsche Stimmen mehr 9101. In denselben 10 Wahlkreisen wurden im Jahre 1898 an polnischen Stimmen abgegeben 91,166 gegen 97,594 im Jahre 1893, also 6428 Stimmen weniger als 1893. — In den 5 Wahlkreisen des Regierungsbezirks Bromberg wurden im Jahre 1898: 49,422, 1893: 44,253 deutsche Stimmen abgegeben, also im Jahre 1898: 5189 deutsche Stimmen mehr. In denselben 5 Wahlkreisen wurden im Jahre 1898 an polnischen Stimmen abgegeben: 51,129 gegen 47,196 im Jahre 1893, also im Jahre 1898 nur 3933 Stimmen mehr. — Es geht hieraus hervor, daß nicht blos die Zahl der deutschen Mandate gewachsen ist, sondern daß auch die Zahl der deutschen Stimmen in allen Bezirken Westpreußens wie Posens erheblich mehr zugenommen hat als die Zahl der polnischen Stimmen. Im Regierungsbezirk Posen hat sich die Zahl der polnischen Stimmen gegen das Jahr 1893 sogar um 6428 verringert. Wenn die Deutschen in den Ostprovinzen nicht nachlassen in ihrer erfreulichen nationalen Bewegung und gegen das Polenthum ohne Parteiunterschied einig bleiben, kann das Ueberwuchern der Herren, deren Namen auf ski endigen sicher noch mehr beschnitten werden.

Aus der Rheinpfalz

wird uns von gestern geschrieben: Der neue Gewerbesteuergesetzentwurf für Bayern, welcher in dem kürzlich auseinandergegangenen Steuerausschuß in München derart „verbessert" wurde, daß selbst der Finanzminister sich veranlaßt sah, vor einem zu starken Anziehen der Steuerschraube zu warnen, damit nicht der Industrie der Lebensfaden unterbunden werde, hat in der bayr. Pfalz eine energische Opposition hervorgerufen, die in verschiedenen Versammlungen von Gewerbetreibenden zum Ausdruck kam. Der Zweck des neuen Steuergesetzes sollte der sein, die großen Betriebe entsprechend stärker heranzuziehen. So wie aber der Entwurf aus dem Ausschuß hervorgegangen ist, werden auch die mittleren Betriebe härter getroffen und die Großbetriebe in einer Weise belastet, daß verschiedene Etablissements in den pfälz. Städten Ludwigshafen und Frankenthal erklärt haben, bei Verwirklichung dieser Steuerabsichten ihre Betriebe über den Rhein nach Mannheim zu verlegen. In den bereits erwähnten Protestversammlungen wurde denn auch allgemein die Erwartung ausgesprochen, daß unsere pfälz. Landtagsabgeordneten gegen das Gesetz stimmen werden. Das haben denn auch im Steuerausschuß die natlib. Abgeordneten Bgstr. Exter und Mahla gethan, der bauernbündlerische Abgeordnete Schmitt dagegen hat es für gut befunden, für das neue Steuergesetz zu votiren, ein Vorgehen, das auch bei allen einsichtigen Landwirthen keinen Anklang findet, denn man sagt sich in den bäuerlichen Kreisen mit Recht, daß durch eine Schädigung der Industrie unserer Landwirthschaft nicht geholfen werden kann.

Aus Nordschleswig.

Der deutsche Besitz ist in Nordschleswig in stetigem Wachsthum, der dänische in raschem Rückgang begriffen. Diesen Fortschritt verdankt die deutsche Sprache hauptsächlich den Bemühungen des deutschen Ansiedlungsvereins zu Rödding und in zweiter Linie der Scherrebeker Bank, einem deutschen Institut, das Güter, Ziegeleien, Häuser u. A. aufkauft und nur an Deutsche wieder verkauft. Es können deutsche Ansiedler durch Vermittlung des genannten Vereins oder jener Bank verhältnißmäßig billig zu Landerwerbung in Schleswig gelangen, und so gewinnt das Deutschthum an Grund und Boden auf Kosten des niedergehenden Dänenthums.

Der Hamburger Streik.

Zu dem in Sicht stehenden Hamburger Ausstand schreibt man von dort: Der sozialdemokratische Verband der Schauerleute hat eine große Versammlung abgehalten und in geheimer Abstimmung mit 952 gegen 29 Stimmen beschlossen, von dem Arbeitsnachweis der Stauer keinen Gebrauch zu machen. Das würde den Krieg und vielleicht sogar einen neuen Hafenarbeiterausstand bedeuten, wenn die Zahl der Stimmen, die dem Arbeitsnachweis der Stauer den Krieg erklärten, überhaupt ins Gewicht fiele. Wenn man sich erinnert, daß bei dem großen Ausstand der Hafenarbeiter in Hamburg fast 20,000 Hafenarbeiter und darunter etwa 5000—6000 Schauerleute feierten, so fallen diese 952 Stimmen doch kaum ins Gewicht. Die Hamburger Hafenarbeiter werden sich hüten, die Angelegenheit des Arbeitsnachweises für die Schauerleute zu einer neuen Kraftprobe zu benutzen, denn sie haben noch an den Folgen ihres großen Ausstandes vor drei Jahren schwer genug zu tragen.

Ausgewiesen.

Der ehemalige Redakteur der „Sächs. Arbeiterztg." in Dresden, Dr. Helphand, ist aus dem Fürstenthum Reuß j. L., wohin er sich nach seiner Ausweisung aus Sachsen gewandt hatte, gleichfalls ausgewiesen worden. Er hat darauf an das fürstliche Ministerium ein langes Protestschreiben gerichtet, zu dem die freisinnig-demokratische Tante Voß bemerkt: Das reußische Ministerium wird dem Wunsche des Dr. Helphand, ihn wieder ins Land zu lassen, schwerlich entsprechen, sondern froh sein, seiner mit gutem Winde losgeworden zu sein.

Eine historische Erinnerung.

Als im Königlichen Hauptquartier zu Horitz der unter dem Eindruck der Siegesnachricht von Königgrätz geschriebene Brief des Kaisers Napoleon vom 4. Juli 1866 an Se. Majestät den König Wilhelm I. zunächst auf telegraphischem Wege bekannt wurde, machte der König die politische Situation mit wenigen, flüchtig auf das Papier geworfenen Worten klar: „Was fordern wir? — Annexion von Schleswig-Holstein; Supremate über ganz Deutschland; Ersatz der Kriegskosten; Abdikation der feindlichen Souveräne von Hannover, Kurhessen, Meiningen, Nassau zu Gunsten ihrer Thronfolger; Abtretung etwa eines böhmischen Grenzstrichs, Ostfrieslands, Erbansprüche auf Braunschweig; — oder abschlagen??" Also bereits am 5. Juli 1866 war die Forderung der Erbansprüche auf Braunschweig im Sinne des Königs beschlossene Sache, zu einer Zeit, als er die Annexion von Hannover noch nicht erwog, sondern sich mit der Abdankung des Königs Georg zu begnügen gedachte. Um so weniger wird jetzt von welfischen Erbansprüchen auf Braunschweig die Rede sein können.

Ein galizisches „Panama".

Die Untersuchung bei der galizischen Sparkasse in Lemberg deckt skandalöse Zustände auf. Der Generaldirektor konnte ohne jedes kontrolirende Organ über die gesammten, 32 Millionen betragenden Einlagen frei verfügen. Der mögliche Verlust, hauptsächlich durch Gewährung kolossaler Kredite an Naphthagesellschaften ohne hinreichende Sicherstellung, wird heute auf 4,100,000 fl. berechnet, so daß nicht einmal der Reservefonds zur Deckung ausreichen würde. Die Regierung und das Kronland werden wahrscheinlich Hilfe leisten müssen. Außer dem Generaldirektor wurde auch der Oberbuchhalter entlassen; gegen ersteren wurde die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Es wird übrigens übereinstimmend versichert, daß die Spareinlagen keinesfalls gefährdet sind.

Das Hinscheiden der Fürstin von Bulgarien.

Die Fürstin Maria Louise von Bulgarien, die nur 28 Jahre alt geworden, hat auf dem Throne, der sie seit 6 Jahren einnahm, sagt die „N. F. Pr.", harte Seelenkämpfe zu überstehen gehabt; die Politik ging vom ersten Tage wie ein Schatten mit ihr, bis sie sich beschied, ausschließlich nur Gattin und Mutter zu sein, und mit unermüdlichem Wohlthätigkeitssinn die Erinnerung an verflossenes Leid zu überwinden. Die stolze, strenggläubige Bourbonentochter hatte den Fürsten Ferdinand, noch bevor er anerkannt war, die Hand gereicht und war aus der sonnigen italienischen Heimath in das raube Bulgarien gezogen; dann hatte sie den Uebertritt ihres ältesten Sohnes, des 2jährigen Prinzen Boris, zur orthodoxen Kirche, der der Preis der Anerkennung des Fürsten war, geschehen lassen müssen, so sehr auch ihr mütterliches Herz von dem Widerstreite des Glaubens mit der Staatsraison gefoltert wurde. Als sie anerkannte Fürstin wurde, hatte sie auch bereits das schwerste Opfer gebracht, das ihr das Leben auferlegen konnte, die Trennung im Glauben von ihrem Erstgeborenen, die Unterwerfung ihrer Persönlichkeit unter die gebieterische Nothwendigkeit der Staatspolitik. Sie hat seitdem allen Pflichten der fürstlichen Repräsentation mit stiller Würde genug gethan, aber glücklich ist sie wohl nicht mehr gewesen in dem Martyrium, zu dem sie in jungen Jahren das Geschick bestimmt hatte. Alle bulgarischen Blätter, ohne Unterschied der Partei, beklagen den frühzeitigen Tod der Fürstin. Die meisten Geschäfte sind seit zwei Tagen geschlossen, ebenso die Theater und sonstigen Vergnügungslokale. Das Leichenbegängniß wird wahrscheinlich am 8. d. in Sofia erfolgen. Wie verlautet, soll die Fürstin ein eigens zu diesem Zwecke zu errichtendes Mausoleum erhalten.

Der Sultan sandte an den Fürsten von Bulgarien ein herzliches Beileidstelegramm und theilte ihm gleichzeitig mit, daß er einen Hofwürdenträger mit einem Handschreiben an den Fürsten nach Sofia entsenden werde.

Die samoanischen Wirren.

Aus Samoa wird unter dem 24. Januar gemeldet: Die Plünderung wird fortgesetzt. Das Haus des verstorbenen Schriftstellers Stevenson in Vaillima wurde geplündert. Ein Theil der Gefolgschaft Mataafas wurde von den Anhängern Malietoas in den Wald gejagt, weitere Kämpfe stehen in Aussicht. Mataafa ließ ließ die früher zu einer Geldstrafe verurtheilten freigelassenen Gefangenen wieder verhaften. Die verbannten Häuptlinge der Malietoapartei landeten in Papopago, da der Schoner, auf dem sie fortgebracht werden sollten, die Fahrt nach Manua nicht fortsetzen konnte. Die Einwohner von Tutuila begrüßten sie und suchten sich des an Bord des Schoners befindlichen Sohnes Mataafas zu bemächtigen. Der Kapitän segelte indessen ab und vereitelte den Anschlag.

Die „Times" schreibt: Bei den allseits vorhandenen ausgezeichneten Beziehungen können wir vertrauensvoll hoffen, daß die samoanischen Unruhen England, Amerika und Deutschland nur noch in engere Freundschaft als bisher unter einander verbinden werden. Es kann keine sicherere Gewähr des Weltfriedens geben.

MARCHIVUM

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat den Rest seiner russischen (Wittgenstein'schen) Erbschaft, das 15,000 Morgen große Gut Siala verkauft.

Der Unterstaatssekretär im preußischen Cultusministerium Dr. G. von **Weyrauch**, der bis 1866 im kurhessischen Diensten stand, tritt zum 1. April in den Ruhestand.

Der **Kaiser** empfing gestern Mittag die Bischöfe von **Fulda** und **Limburg**.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden **kaiserlichen Erlaß**: Gefühle innigsten Dankes für Gottes gnädige Führung erfüllen mich an meinem diesjährigen **Geburtstage**. Wenn ich den Blick rückwärts lenke auf die hinter mir liegenden vier Jahrzehnte meines Lebens und das erste Jahrzehnt meiner Regierung, so sind mir im Wechsel der Zeit auch tief schmerzliche Ereignisse und Erfahrungen nicht erspart geblieben, aber ich habe doch in meinem Hause und Herrscherberufe Gottes Güte in reichem Maße erfahren. Eine besondere Gnade war mir im letzten Jahre dadurch beschieden, daß der sehnliche Wunsch meiner Jugend durch den Besuch der heiligen Stätten, wo der Herr und Heiland gewandelt und das Erlöserwerk vollbracht hat, erfüllt wurde, und sich zugleich zur Förderung des deutschen Ansehens in jenen fernen Landen beitragen durfte, wo viele unserer Landsleute als Träger der deutschen Kultur und christlicher Nächstenliebe dem deutschen Namen Ehre machen. Die herzliche Theilnahme an dem glücklichen Verlauf der Palästinafahrt ist mir auch in überaus zahlreichen Kundgebungen entgegengetreten, durch die mir beim Eintritt in ein neues Lebensjahr warme Glückwünsche und Segenswünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung schriftlich und telegraphisch zum Ausdruck gebracht worden sind. In den Grenzen des Vaterlandes, wie in fernen Ländern und Erdtheilen, wo deutsche Patrioten weilen, haben festliche Vereinigungen und Veranstaltungen aller Art Zeugniß von dem Bewußtsein der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk abgelegt. Hoch beglückt danke ich allen Betheiligten aufrichtig für die Aeußerungen treuer Liebe und Anhänglichkeit. Sie bestärken mich in dem Bestreben, meine volle Kraft auch ferner für das Wohl und die Größe des Vaterlandes einzusetzen und ihm die Grundlage einer gedeihlichen Weiterentwicklung, den Frieden, mit Gottes Hilfe zu erhalten. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. An den Reichskanzler.

Der **König von Sachsen** empfing bei seiner Anwesenheit in Berlin den Staatssekretär Dr. Graf v. **Posadowsky** in längerer Audienz und überreichte ihm persönlich den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtordens.

Der **Kronprinz von Rumänien**, der bei seiner Ankunft auf dem rheinischen Bahnhof zu Koblenz gestern von dem Erbgroßherzog von Baden, Generalstabsoffizieren und dem Oberst Senden empfangen wurde, fuhr nach herzlicher Begrüßung zum Marienbildchenplatz, wo er die Parade seines Regiments abnahm. Beim Präsentiren ertönte die rumänische Nationalhymne. Um 4 Uhr erfolgte ein Festmahl im Offizierkasino.

Der **König von Schweden** gedenkt am 1. März nach Biarritz zu reisen. Die **Königin** begibt sich gleichzeitig nach Honnef.

Gestorben sind:

Der Hofrath R. Böck in Wien, Professor der techn. Mechanik und Maschinenlehre, in Folge eines schweren Unfalles auf der Straße. — Der Professor für Naturrecht und Handelsrecht Xavier Olin in Brüssel, eine Autorität in Rechtsfragen auf finanziellem und industriellem Gebiete. — Der Professor der Geschichte Dr. Robert Fruin in Leiden, einer der bedeutendsten Historiker, nicht nur seines Vaterlandes, sondern der Gegenwart überhaupt. — Die Wittwe des früheren nationalliberalen Führers Professor von Marquardsen in Erlangen. — Der Verlagsbuchhändler Schabelitz in Zürich, der die in Deutschland verbotenen Broschüren veröffentlichte. — Der Vicepräsident der Ersten schwedischen Kammer Casparsson, in Stockholm. — Der Geh. Oberbaurat Zastrau in Berlin.

Kurze Nachrichten.

In der **Kammer der württembergischen Standesherren** erklärte der Finanzminister, daß der Zinsfuß der württembergischen Anleihen vielleicht in nächster Zeit über 3 Prozent erhöht werden müsse.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Abänderung der Bestimmungen über Tagegelder und Reisekosten der **Staatseisenbahnbeamten**.

Vom 6. d. ab finden im Reichsgesundheitsamt streng vertrauliche Verhandlungen der Kommission zur Berathung der **Weinbaufrage** statt, an denen Winzer, Weinhändler, Chemiker und sonstige Interessenten theilnehmen werden.

Gestern wurde in **Hamburg** unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Versmann die Abtheilung Hamburg des **Deutschen Flottenvereins** gegründet.

In **Halle a. S.** nahm die Stadtverordnetenversammlung den Magistratsantrag an, nach dem eine große elektrische Centrale auf Kosten der Stadt erbaut und betrieben werden soll.

In der Gegend von **Tofslund in Nordschleswig** wurden dieser Tage wieder 19 dänische Staatsangehörige ausgewiesen.

In **Ungarn**, so schreibt man aus Ofen-Pest, ist das Geduldspiel der Kompromißverhandlungen noch immer nicht beendet. Es wird noch immer konferirt, konspirirt und intriguirt und ein Ende ist vorläufig nicht abzusehen. Das Ministerium Banffy wird erst nach Perfektionirung des Kompromisses aus dem Amte scheiden, was zumindest erst nach einem Monat der Fall sein dürfte, so daß es verfrüht wäre, sich schon jetzt mit persönlichen Fragen zu befassen.

In politischen Kreisen von Paris bildet der Gesetzentwurf der Regierung, die Entziehung des Urtheilsspruches der Kriminalkammer, immer noch das Hauptgespräch. Man glaubt allgemein, daß das Kabinet Dupuy über diese Frage gestürzt werden wird, da alle Radikalen und Sozialdemokraten, sowie eine große Anzahl der Progressisten von der Schattirung Barthous das Gesetz nicht annehmen werden. Jedenfalls wird es im Senat schwerlich durchgehen.

Wie die „Times" meldet, habe der **deutsche Botschafter v. Holleben** in Washington die Veröffentlichung einer Unterredung erlaubt, in der der Botschafter jeden Gedanken einer Einmischung Deutschlands in das Vorgehen der Amerikaner auf den Philippinen zurückwies und sagte, Deutschland habe nie nur einen Augenblick lang den Gedanken gehabt, sich ein Gebiet auf den Inseln zu sichern.

Die neue russische Eisenbahn von Tiflis nach Kars soll in diesem Sommer in Betrieb gesetzt werden; die Linie ist über 200 Kilometer lang und bedeutet einen russischen Vorstoß nach Türkisch-Kleinasien.

Für die russische Kriegsflotte werden in diesem Jahr zwei Schlachtschiffe von je 12 674 Tonnen, ein Kreuzer von 12 264 Tonnen, drei Kreuzer von je 6630 Tonnen und zwei Kanonenboote fertig. Abrüstung!

In Folge der Fortdauer der Alarmmeldungen über die **Lage am Kongo** läßt der König von Belgien persönlich im „Etoile Belge" die Hiobsposten dementiren. Der König erklärt, der Kongostaat besitze die nöthige Macht für die Niederwerfung aller Negeraufstände.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. Februar 1899.

* **Eine Ansprache des Großherzogs.** Der Großherzog von Baden besuchte, wie schon mitgetheilt, am Dienstag Abend in Berlin zwei landsmannschaftliche Vereinigungen und zwar den Verein ehemaliger Kameraden der badischen Truppen (14. Armeekorps), der zu seiner Kaiser Geburtstagsfeier versammelt war, sowie den Verein der Badenser, der seine Generalversammlung abhielt. In dem erstgenannten Verein brachte der Großherzog den Kaisertoast mit folgenden Worten aus:

„Ich danke von ganzem Herzen, daß Sie so freudig in den Ruf eingestimmt haben. Als Antwort bleibt mir eine Pflicht zu erfüllen übrig, die Allen am Herzen liegen muß. Bewahren Sie das, was Sie bewährt haben in schwerer Zeit, festzuhalten an der Treue zu Kaiser und Reich. Indem ich nochmals danke, knüpfe ich daran die Hoffnung, daß nur gute Zeiten dem heutigen Feste zu folgen, daß die großen Unternehmungen des Kaisers, getragen von Gottes Beistand, zu Ende geführt werden mögen, und daß ihm die Kraft erhalten bleibe, der er von Anfang seiner Regierung an sich zu erfreuen hatte, nämlich, wie es ihm stets am Herzen liegt, für das Wohl seines Volkes weiter zu wirken. Zur Erfüllung aller dieser Wünsche gehört, daß wir geloben, treu zu ihm zu stehen, unter der Fahne, der wir geschworen. Als alter Mann rede ich von Herzen zu Herzen. Geben Sie Ihren Gefühlen Ausdruck, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: „Gott beschütze unseren Kaiser, den Beschützer alles Schönen und Guten. Er lebe hoch, hoch, hoch."

* **Personalnachrichten.** **Schendle**, Johann Paul, Privatlageraufseher in Mannheim, die Stelle eines Grenzaufsehers in Erzingen, **Seifriz**, Heinrich, Hilfsaufseher in Mannheim, die Stelle eines Grenzaufsehers in Petershausen. **Köbler**, Ludwig, Hilfsaufseher in Mannheim, die Stelle eines Grenzaufsehers in Konstanz übertragen. **Suppinger**, Ludwig, Grenzaufseher in Basel, zum Hauptsteueramt Mannheim; **Rudolf**, Matthäus, von Seckenheim, zuletzt Bahnhofarbeiter in Mannheim, aus dem Staatsdienste entlassen.

* **Die diesjährigen Kaisermanöver** finden, wie in militärischen Kreisen verlautet, zwischen dem württembergischen und badischen Armeekorps in der Gegend von Hechingen statt. Bei dieser Gelegenheit würde der Kaiser für einige Tage sein Hauptquartier auf der Burg Hohenzollern aufschlagen.

* **Rhein-u-Hafen.** Für die Leitung der Verkehrs-Abtheilung des Rhein-u-Hafens ist vom Aufsichtsrath der Mannheim-Rheinauer-Transport-Gesellschaft, Herr Ferd. **Speer**, bisher Vorstand des Staatslagerhauses in Mannheim, in Aussicht genommen.

* **Heinrich und Julia Lanz-Stiftung.** Aus Anlaß der Feier seines 60. Geburtstages hat Herr Kommerzienrath **Heinrich Lanz in Mannheim** aus dem Vermögen der von ihm im Jahre 1893 zur Gewährung von Kranken- und Familienunterstützungen an verheirathete Arbeiter seiner Fabriken gegründeten Unterstützungskasse und aus einem weiteren Zuschusse zu diesem Kapital aus eigenen Mitteln eine Stiftung im Betrage von einer Million Mark errichtet. Die Stiftung, welche ihren Sitz in Mannheim hat und den Namen „Heinrich und Julia Lanz-Stiftung" trägt, bezweckt die Gewährung außerordentlicher Unterstützungen und Beihilfen an verheirathete Arbeiter und Angestellte der Firma Lanz, sowie an deren Familien in Krankheits- und Sterbefällen und Fällen unverschuldeter sonstiger Noth. Ausnahmsweise soll auch Unverheiratheten eine solche Unterstützung gewährt werden. Den Arbeitern und Angestellten des Hauptgeschäfts sind diejenigen der Filialgeschäfte der Firma Lanz, sowie diejenigen Bediensteten der Familie Lanz gleichgestellt, welche im Dienste eines Geschäftsleiters der Firma stehen. — Der hochherzigen Stiftung, die eine segensreiche, hocherfreuliche Schöpfung auf dem Gebiete privater Arbeiterfürsorge darstellt, ist unter dem 21. d. M. die erforderliche Staatsgenehmigung ertheilt worden.

* **Auf den Bau der Gedächtnißkirche in Speyer** sind bisher ungefähr 800,000 Mark verwendet worden. Dazu hat vor Allem die überaus opferwillige Stadt Speyer einen namhaften Theil beigetragen, nämlich 350,000 Mark; die übrige Pfalz 160,000 Mark, das evang. Deutschland 158,000 Mark 2c. Neuerdings ist eine besondere Organisation zur Gewinnung von Beiträgen ins Leben getreten, die das ganze evangelische Deutschland nicht nur, sondern auch die Niederlande, Schweiz, ja Amerika in den Kreis ihrer Thätigkeit ziehen will. Mindestens 150,000 Evangelische im In- und Auslande sollen zu Mitgliedern des Bauvereins gewonnen werden. Jedes Mitglied würde sich verpflichten, drei Jahre lang einen jährlichen Beitrag von **mindestens einer Mark** zu geben, im Vergleich zum Zweck der Sache und zum Zeitraum, in dem der Beitrag geleistet wird, eine Kleinigkeit. Nach drei Jahren hört der Verein auf, zu existiren, da dann sein Zweck erreicht sein wird.

* **Interessantes Bild.** Allen Freunden Alt-Mannheims empfehlen wir die Besichtigung des sehr seltenen Kupferstiches „Mannheim 1753, Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz Residenzstadt", welches in dem Glaser- und Bildergeschäft von **Ebert**, F 5, 5 ausgestellt ist.

* **Der Rheinschleppschiffverkehr** ist äußerst lebhaft; namentlich herrscht in den Ruhrhäfen an den Kohlentrichtern, sowie in den Magazinen ein reger Verkehr, da trotz des stetig zurückgehenden Wasserstandes das oberrhein. Schleppschiffgeschäft noch bis Straßburg unterhalten werden kann. Das im gesammten Ober- und Mittelrheingebiet eingetretene Schneewetter läßt den Fortbestand des guten Wasserstandes für die nächsten Wochen erwarten.

* **Wetterregel.** Eine Wetterregel, die den Vorzug der Kürze hat, lautet mit Bezug auf den gestrigen Lichtmeß Tag:

Bläkt auf Lichtmeß im Stalle die Kuh,
Hat sie vermuthlich Grund dazu.

Ob die Kuh aus Kummer oder aus Freude vor dem „Kommenden" blökt, das zu enträthseln überläßt der Wettermacher anderen Leuten. Und wir auch!

* **Elternhaus und Schule.** Ueber dieses Thema, welches für Jedermann, besonders aber für Eltern interessant ist, wird Herr **Hauptlehrer Rudi am Sonntag, 5. Februar cmr., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Molz, Schwetzingerstraße 108**, auf Veranlassung des **Gemeinnützigen Vereins der Schwetzinger Vorstadt** einen Vortrag halten. Der Gesangverein „Erholung" hat zu diesem Abend seine Mitwirkung durch Vortrag einiger Chöre freundlichst zugesagt, so daß der Abend in doppelter Hinsicht genußreich zu werden verspricht. Sämmtliche Mitglieder sowie Freunde des Vereins, welche für das öffentliche Volkswohl ein warmes Herz haben, sind freundlichst zu dieser volksthümlichen Abendunterhaltung eingeladen.

* **Central-Anstalt für Arbeits-Nachweis.** Mannheim, S 1, 17. Telephon 818. Im Laufe des Monats **Januar** wurden durch die Anstalt 1750 Vermittlungsgesuche befriedigt, und zwar 60[illegible] Arbeitgeber und 1150 Arbeitnehmer. Von Letzteren waren es 90[illegible] männlichen und 241 weiblichen Geschlechts. In auswärtige Stellungen wurden 90 Personen eingewiesen.

* **Der bekannte Zauberkünstler G. Mercelli** gibt heute Freitag Abend im oberen Saale der Gambrinushalle sein zweites Concert, unterstützt von der Serpentine- und Flammentänzerin Lola **Mercelli**, der Sängerin Frl. Elly **Fernando** und dem Pistonbläser Mr. **Wilhelmi** aus London. Ueber eine unlängst in Mörlach stattgehabte Vorstellung schreibt ein dortiges Blatt: Gestern führte der Zauberkünstler **Mercelli** eine Anzahl der verschiedensten Kunststücke auf dem Gebiete der Taschenspielerei mit großer Gewandtheit vor und wußte mit jeder Nummer aufs Neue Staunen und Beifall in hohem Maße hervorzurufen. Aus dem ersten Theil der Vorstellung möchten wir besonders „Das verunglückte Souper" und „Die mysteriöse Decke" hervorheben, deren Darstellung große Anforderungen an die Geschicklichkeit stellt, denen Herr Mercelli in jeder Weise gerecht wurde. Nachdem im zweiten Theil noch einige recht gute Piecen die Spannung und das Interesse der Zuschauer lebendig erhalten hatten, führte Frl. Lola Mercelli zum Schluß den „Serpentin-, Feuer- und Flammentanz" vor, der durch die vortrefflich angewendeten Farbenspiele eine zauberhafte Wirkung hervorrief und jedenfalls den Glanzpunkt des Abends bildete.

* **Gegen die Nationalfeste** wurde am Sonntag in der Generalversammlung der Gauvorturnerschaft des Leipziger Schlachtfeld-Gaues folgende Resolution gefaßt: „Die Gauvorturnerschaft des Leipziger Schlachtfeldgaues, als technische Leiterin des über 8000 praktische Turner zählenden Schlachtfeldgaues erklärt einmüthig ihre vollste Zustimmung zu den in Hamburg gefaßten Beschlüssen des Ausschusses der deutschen Turnerschaft in Sachen der geplanten Nationalfeste und bringt vollstes Vertrauen und unwandelbare Treue den wackeren Führern der deutschen Turnerschaft entgegen. Tief beleidigt fühlt man sich durch den gehässigen und leidenschaftlichen Ton des Herrn Dr. med. Schmidt-Berlin in seinem an alle Gauvereine geschickten Flugblatt, durch welches der Verfasser Ehrenmänner in der deutschen Turnerschaft herabzuwürdigen sucht, die ihre ganze Lebenskraft der deutschen Turnsache gewidmet haben und daher ungeschmälerten Dank und herzliche Hochachtung verdienen. In Erwägung, daß das deutsche Turnen, ein auf deutschem Boden entstandenes und ausgebildetes System von Leibesübungen, welches die Gesammtausbildung des Körpers zum Ziele hat, auf den geplanten Nationalfesten mit dem Sporte in Verbindung gebracht werden soll, und durch Einführung eines sportmäßigen Betriebes von Leibesübungen — auch wenn letztere dem Gebiete des Turnens entnommen sind — derselbe dann nur [illegible]

Miß Balmaine's Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Pauline Klaiber.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

„Und wenn es ihm besser geht, werden Sie dann wieder hierher zurückkehren?" stammelte sie. — „Das hängt ganz von **Ihnen** ab, Miß Balmaine", erwiderte er und sah sie unverwandt an. — „Von mir?" wiederholte sie athemlos und ihr Gesichtchen wurde wie von der rosigen Gluth des Sonnenunterganges hinter ihr übergossen.

„Sie wissen wohl, daß ich Sie liebe, und wenn Sie mir sagen, daß Sie mich auch lieben und eines Tages meine Frau werden wollen, dann werde ich hierher zurückkehren. Ich würde diese Frage nicht so plötzlich an Sie stellen, wenn mich die Verhältnisse nicht dazu zwängen; und Sie haben ja Niemand, den Sie fragen müssen, keine Verwandte oder Freunde, Niemand als ihr eigenes Herz. Ich bin nicht reich, aber ich weiß, ich werde vorwärts kommen, und Sie sind ja auch nicht an Luxus gewöhnt. Nun, was sagen Sie dazu, Rosamond?" fragte er aufgeregt und blaß vor Erregung.

Rosamond gab nicht sogleich Antwort mit den Lippen, aber ihre Antwort stand in ihren Augen geschrieben; dann legte sie ihre kleine Hand schüchtern in die seinige und flüsterte „Ja", ein schwaches, beinahe unverständliches „Ja". — — — — —

„Du hast mir aber doch nicht Deine Einwilligung gegeben, mein Liebling, weil ich der einzige junge Mann bin, den Du überhaupt in Deinem Leben gesehen hast, Rose? Sag es mir lieber jetzt ganz ehrlich, damit ich es nicht später selbst herausfinde, denn dann würde es mich tödten, meine süße, kleine, wilde Rose! Sag, weißt Du es auch ganz gewiß, daß Du mich liebst?" — „Ja, ganz gewiß!" flüsterte sie.

Dann besiegelten sie ihren Bund mit einem Kuß — ja mit einem halben Dutzend von seiner Seite — und Rosamond vergoß ein paar Thränen, als sie einander auf der schmalen Holzbrücke, beim Scheine eines wundervollen, goldenen Sonnenunterganges Lebewohl sagten. Fünf Minuten später kehrte Miß Balmaine, ihren neuen Beschützer an der Leine führend, mit schnellen Schritten über das Moor nach Hause zurück, mit nassen Augen und klopfendem Herzen, als, ja wirklich, als eine junge siebzehnjährige Braut.

Fünftes Kapitel.

Rosamond vertraute ihr Geheimniß Niemand an. Sie verschloß es in ihrem tiefsten Herzen und war dabei im siebenten Himmel. „Ihr Herz, das war ihr Königreich!" Sie verbrachte ihre Zeit damit, sich mit Roy zu befreunden, an Ronald zu denken und bei der Pflege ihrer Großmutter zu helfen, denn die alte Dame wurde immer verwirrter und war offenbar nahe daran, ganz und gar kindisch zu werden.

Von Ronald kamen Briefe — lange Briefe. Wie gierig verschlang sie dieselben! Wer nicht einmal selbst verliebt gewesen ist, wird wohl kaum glauben, wie oft sie diese las, wie sie die Lieblingsstellen immer und immer wieder las, obgleich sie alle schon lange auswendig wußte! Dann starb die alte Mrs. Balmaine und Rosamond war nun vollständig allein auf der Welt und ganz auf sich angewiesen. Mr. Cameron war wohl theilnehmend und gütig gegen sie, aber er wäre noch gütiger und besorgter um sie gewesen, wenn sie ein seltenes Farrenkraut gewesen wäre, und Dr. Black und seine Frau waren ein Ehepaar, das stets vollständig nur mit sich selbst und seinen eingebildeten Krankheiten beschäftigt war. Mrs. Black hatte vor ganz Kurzem entdeckt, daß ihr Herz nicht ganz in Ordnung sei, aber es fiel ihr nie ein, daß ihre junge Nachbarin von einem schweren Anfall derselben Krankheit heimgesucht sein könnte. Wohl war sie darum besorgt, daß Rosamonds Trauerkleider von der richtigen Art waren, daß sie in den ersten zehn Tagen nach dem Tod ihrer Großmutter den Bereich des Gartens nicht verließ und daß sie auf dem vorgeschriebenen schwarzgeränderten Papier nach Indien schrieb, und wenn man mit Mrs. Black darüber gesprochen hätte, so hätte sie Jedermann versichert, welch tiefes Interesse sie für das junge Mädchen fühle, und wie sie sich trotz ihre leidenden Gesundheit wie eine Mutter ihrer angenommen habe; sie hatte ihr die „Waverley Romane" geliehen und sie während dreier Monate einmal zum Thee eingeladen. Nicht lange nach Mrs. Balmaines Tod starb auch Ronald Gordons Vater an wiederholten Schlaganfällen, und die beiden jungen Leute, die sich an einem bleichen Novembernachmittag aufs Neue an der kleinen Holzbrücke trafen, waren beide in tiefer Trauer, und beide waren allein auf der Welt, denn Mrs. Brice schien durchaus keine Eile zu haben, nach England zurückzukehren. Das Testament ihrer Schwiegermutter sollte erst ein Jahr nach deren Beerdigung eröffnet werden — Kitty Balmaine hatte also ihre Sonderbarkeiten noch bis über das Grab hinaus getrieben — und sie hatte eine Stieftochter, die sie um jeden Preis verheirathen wollte, ehe sie den Heimweg nach England antrat. Sie dachte sehr wenig an ihre eigene Tochter, die ganz allein in dem öden Herrenhause lebte und dort allem möglichen Unglück ausgesetzt war.

Mrs. Brice war sehr gerne in Indien und besonders gerne in Mussoori, das einmal spöttischerweise das „Margate des Ostens" genannt worden ist. Bei Diniks und Tanzgesellschaften wurde die gut erhaltene, redegewandte Dame sehr gefeiert; sie gab ausgezeichnete Diners, war immer geschmackvoll gekleidet und stets auf dem Laufenden im Klatsch und den neuesten Ereignissen. Sie wollte ihr letztes Jahr in Indien noch recht genießen, ehe sie nach Hause reiste, um die Beschützerin ihrer eigenen, leider schon erwachsenen Tochter zu machen. Indessen war das Mädchen nach ihrer Ansicht in Horton gut aufgehoben; an solch einem entlegenen Orte war gewiß nicht die geringste Gefahr, daß sie sich mit irgend Jemand einlassen würde! Sollte das wirklich der Fall?

Doch zurück zu dem jungen Paar auf der Brücke. „Ich habe eine schlimme Nachricht für Dich, Rosamond" sagte er ernst, nachdem sie sich begrüßt hatten, „und dann auch eine gute, und schließlich noch eine, die weder gut noch schlecht ist. Welche willst Du zuerst hören?" — „Die gute natürlich," antwortete sie schnell.

„Wie groß und erwachsen siehst Du doch in diesem langen, schwarzen Kleid aus!" sagte er, indem er sie nachdenklich betrachtete. — „Ich **bin** auch erwachsen", erwiderte sie eifrig. „Beinahe achtzehn, wenn Du es erlaubst, — und nun erzähle mir rasch Deine Neuigkeiten." — „Erstens ist mir eine brillante Stellung an einer Eisenbahn in Neuseeland angetragen worden, und ich habe im Sinn, sie anzunehmen. Ich werde mir dort ein kleines Vermögen erwerben können, aber — und das ist die schlimme Nachricht, mein Liebling, ich muß mindestens zwei Jahre fort sein müssen" — „Jo, aber Du wirst mich mitnehmen, nicht wahr?" erwiderte sie mit bestimmtem Ton.

MARCHIVUM

einseitiger, auf Höchstleistungen gerichteter sein kann und nichts mit den erzieherischen Zielen des deutschen Turnens gemein hat, lehnt die Gauvorturnerschaft des Leipziger Schlachtfeldgaues jegliche Betheiligung auf das Entschiedenste ab. Die Abgeordneten für den diesjährigen Gauturntag wird man daher beauftragen, für den nächsten deutschen Turntag in Naumburg a. S. nur solche Vertreter zu wählen, die gegen eine Betheiligung der deutschen Turner an den Nationalfesten stimmen."

* **Große Metzer Dombaulotterie.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Großen Metzer Dombau-Geld-Lotterie, in welcher 200 000 ℳ, darunter Haupttreffer von 50 000 ℳ, 20 000 ℳ, 10 000 ℳ zur Entscheidung gelangen, bestimmt vom 11. bis 14. Februar d. J. stattfindet. Loose à 3 ℳ 30 ₰ sind in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von der Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz zu beziehen.

* **Im Arbeiter-Fortbildungs-Verein** fand am Montag, 30. Januar, die ordentliche Generalversammlung statt und war dieselbe sehr zahlreich besucht. Der 1. Vorsitzende, Herr Stadtrath Vogel gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre, aus dem Folgendes zu entnehmen ist: Die Mitgliederzahl ist von 450 im Vorjahre auf 480 gestiegen. Die Kassa-Einnahmen betrugen ℳ 4538.43, die Ausgaben ℳ 4239.60. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf ℳ 6400.57 gegen ℳ 5635.67 im Vorjahre, somit ein Zuwachs von ℳ 764.90. Die ca. 2100 Bände starke Vereinsbibliothek wies in diesem Jahre eine rege Frequenz auf, auch erfreuten sich die Unterrichtskurse einer zahlreichen Betheiligung. Es wurde in folgenden Fächern unterrichtet: Gesang, Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch, Stenographie (Stolze-Schrey), sowie Zuschneiden für Schneider. Neben 30 Monatsversammlungen fanden 7 Vortragsabende statt, zur Erledigung der Geschäfte waren 41 Vorstandssitzungen nöthig. Dem Vergnügen wurde durch einen Ball, mehrere Unterhaltungen im Vereinslokal, 2 Unterhaltungen in auswärtigen Lokalen, der Weihnachtsfeier, sowie diversen Ausflügen gehuldigt. Herr Vogel dankt allen Denen, welche es dem Verein durch ihre Unterstützung ermöglichten auf ein solch günstiges Vereinsjahr zurückblicken zu können; insbesondere spricht er der wohllöbl. Stadtgemeinde für die Erhöhung und Zuweisung des schon seit Jahren geleisteten Zuschusses den Dank aus. Die nun folgende Vorstandswahl hatte folgendes Resultat: Wiedergewählt wurden Herr Georg Schifferdecker, als 2. Vorsitzender; ferner die Herren Peter Steinmann, Münd, Dingeldein und Lamade; neugewählt Herr Georg Jacob. Am Samstag, den 25. Februar a. c. findet im alten Saale der „Badner Hofes" der diesjährige Ball statt.

* **Von der Turngenossenschaft Weinheim** werden wir um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht. Bezüglich der Strafkammerverhandlung vom 31. Januar betr. Anklage gegen den Studenten Paul Sauter von Heidelberg wegen Hausfriedensbruchs ist zu bemerken, daß nicht der Turnverein Weinheim, sondern die Turngenossenschaft Weinheim bei dieser Sache, welche in Schriesheim spielte, betheiligt ist. Nachdem Sauter viermal ausgewiesen war, widersetzte er sich bei dieser letzten Ausweisung sehr heftig, stieß um sich mit den Worten, man solle einen deutschen Studenten kennen lernen und schlug einem Turner von Schriesheim derart ins Gesicht, daß derselbe blutete, erhob einen Stuhl, um auf die Vorstandsmitglieder zu schlagen. Bei dieser Gelegenheit hat Sauter einen Hieb auf den Kopf erhalten, aber nicht bei der ersten Ausweisung.

* **Das Riesenpferd**, ein Weltwunder unseres Jahrhunderts, ist für einige Tage in der Edinger Bierhalle zur Besichtigung ausgestellt und zwar von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Das Riesenpferd hat auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung sowie in den größten Städten Europas allgemeine Sensation erregt. Der Körper dieses Kolosses, welcher auf 4 Säulen gleichen Beinen ruht, hat die gewaltigen Dimensionen eines ausgewachsenen Elefanten. Das Thier wiegt ca. 23 Ctr. Da es sich um eine hochinteressante Sehenswürdigkeit handelt, können wir Jedem empfehlen, diese Abnormität in Augenschein zu nehmen.

* **An Vergiftungs-Erscheinungen** erkrankten vorgestern Nachmittag drei erwachsene Töchter der Familie des Fabrikarbeiters Heinrich Haas in Ludwigshafen. Die Mädchen, 19, 18 und 14 Jahre alt, sind in der Nudelfabrik Mannheim beschäftigt. Sie nehmen zur Arbeitsstätte ihr Mittagessen Morgens in Blechkännchen von zuhause mit und erwärmen die Speisen am Arbeitsplatz Mittags auf dem Ofen. Gestern nun, bald nach Einnahme des Mittagessens stellten sich bei den Mädchen Vergiftungssymptome ein, die sich zunächst durch starkes Erbrechen äußerten. Die erkrankten und stark angegriffenen Mädchen wurden alsbald mittelst Chaise von Mannheim in das hiesige Krankenhaus überführt. Ueber die Ursachen der auffälligen Erkrankung liegen bestimmte Anhaltspunkte noch nicht vor. Thatsache bleibt, daß die Erscheinungen sich auf das Mittagessen hin einstellten, von dem hier auch die Eltern der Mädchen genossen hatten, ohne daß sie Spuren von Unwohlsein darauf gemerkt hätten. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl bald Näheres über die Sache zu Tage fördern, was namentlich schon deshalb erwünscht wäre, um Klarheit zu erhalten, ob etwa ein verwerflicher Anschlag auf das Leben der Mädchen im Spiele ist.

* **Hereingefallen.** Aus Altrip, 2. Februar wird geschrieben: Durch die Ludwigshafener Gendarmerie wurden gestern bei den Mannheimer Pächtern der hiesigen Jagd, als sie beutebeladen heimkehren wollten, zwei Rehgaisen und eine Fasanenhenne beschlagnahmt. Die Merkmale des weiblichen Geschlechts waren bereits an dem Wildpret entfernt, wurden aber wieder durch die Gendarmerie aufgefunden.

* **Erschossen.** Gestern Mittag gegen 12½ Uhr hat sich ein Schreinermeister im Parke beim Friedhofe durch 2 Schüsse in den Kopf entleibt. Motiv unbekannt.

* **Verhaftet** wurde in Heidelberg ein betrunkener Maler aus Mannheim, der sich auf dem dortigen Bahnhof herumtrieb.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 4. Febr. Der letzte noch immer über Südskandinavien und Dänemark liegende Luftwirbel hat eine vorübergehende Aufheiterung verursacht, wandert aber nunmehr nach dem rigaischen Meerbusen weiter, weshalb bei vorherrschend westlichen Winden für Samstag und Sonntag fortgesetzt größtentheils bewölktes und auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
2. Febr.	Morg. 7[h]	739,2	— 4,8		S 1		
2. „	Mittg. 2[h]	737,5	— 0,0		NNW 2		
2. „	Abds. 9[h]	740,5	— 0,4		NNW 2		
3. „	Morg. 7[h]	744,6	— 4,2		NNW 2		

Höchste Temperatur den 2. Febr. — 5,1°
Tiefste „ vom 2./3. Febr. — 4,5°

Aus dem Großherzogthum.

* **Weinheim**, 2. Febr. Die Jagd am Wagenberg, die Herr Stadtrath Ph. Weisbrod nahezu 25 Jahre in Pacht hatte, verfügte bisher über einen vorzüglichen Wildstand, der nur darauf zurückzuführen war, daß derselbe ungemein geschont wurde. Nachdem durch einen Mannheimer Herrn der Pachtpreis erheblich in die Höhe getrieben wurde, sah Herr Weisbrod sich genöthigt, ein Ausschießen seines Pachtreviers vorzunehmen. Er hat, l. „Weinh. Anz." 55 Rehe und eine größere Anzahl Hasen in letzter Zeit geschossen; allerdings ist dies kein besonderer Trost für den neuen Pächter. Derselbe dürfte verschiedene Jahre brauchen, um etwa annähernd seine Pachtsumme irgend ein Resultat zu erzielen.

* **Hüffenheim**, (A. Sinsheim), 2. Februar. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde unsere Einwohnerschaft durch Feuerrufe aufgeschreckt. Der vom Militärvereins-Ball früher heimkehrende Postbote bemerkte, daß in der Scheune des Wilh. Eichstädter II Feuer ausgebrochen war, worauf er schleunigst den Eigenthümer weckte und die Einwohnerschaft alarmirte. Dem sofortigen thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr und der Einwohnerschaft ist es zu danken, daß das Feuer auf die Scheunen des Eichstädter I und II und kleinere Anbauten beschränkt blieb. Der Schrecken bereitete dem Phil. Wetzel hier einen raschen Tod durch Schlaganfall. Der der Brandstiftung Verdächtige wurde gestern Abend nach dem Amtsgerichtsgefängniß Sinsheim eingeliefert. Als Motiv der That giebt man Rache an wegen des Ausschlusses des Verdächtigen vom Militärvereins-Balle.

* **Bretten**, 2. Febr. Nachdem auch der hiesige Bürgerausschuß dem mit der Firma Arthur Koppel abgeschlossenen Vertrag seine Genehmigung ertheilt hat, ist der Bau der Bahn Bretten-Knittlingen-Derdingen seitens der Gemeinden gesichert. Da der Bau der Bahn keine erheblichen Schwierigkeiten verursacht, dürfte solche schon nächstes Jahr dem Betrieb übergeben werden können.

‡ **Schopfheim**, 2. Februar. Gestern wurde die hiesige Papierfabrik in Brand gesteckt. Infolge des energischen Eingreifens der städtischen und der Fabrikfeuerwehr blieb das Feuer zum Glück auf den Dachstuhl beschränkt; doch wurden große Papiervorräthe durch das Wasser vernichtet. Auf die Ermittelung des Brandstifters ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

* **Freiburg**, 2. Febr. Hier wurde ein Stukkateur aus Geislingen verhaftet, der in einem Züricher Uhren- und Schmuckgeschäft Werthgegenstände im Betrag von 5000 M. gestohlen hatte und einen Theil der Werthsachen durch einen Dienstmann auf dem Leihhaus versetzen wollte.

* **Donaueschingen**, 2. Febr. Wie der „Oberbadische Grenzbote" hört, soll Domänendirektor Lewald zum Präsidenten der Fürstenbergischen Kammer ausersehen sein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

< **Ludwigshafen**, 2. Febr. Im hiesigen Hauptbahnhof ereignete sich heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein gräßlicher Unglücksfall. Der 28 Jahre alte Bahnhofsarbeiter Georg Volkemer von Hasloch wollte vom 1. Perron des Bahnhofs nach dem 2. Perron gehen und lief über die Geleise, wurde aber von einer gerade vorüberfahrenden Lokomotive erfaßt und anscheinend überfahren. Die Verletzungen, namentlich am Kopf und an der Brust sind so schwer, daß der Tod den so gräßlich Zugerichteten in kurzer Zeit von seiner Pein erlöste. Volkemer hat sich erst vor 14 Tagen verheirathet, hinterläßt also noch eine junge Wittwe.

* **Ludwigshafen**, 2. Febr. Die Jagd auf Hasen ist seit gestern wieder geschlossen und Meister Lampe, der dem Versuch der Jäger, ihm eins auf den Pelz zu brennen, glücklich entrinnen konnte, darf sich nun ganz dem Wohle seiner voraussichtlich bald wieder zahlreichen Familie ungestört hingeben. Mit dem Jagdschluß verschwindet selbstverständlich bald auch wieder der Hasenbraten von der Tafel und das ist für die Feinschmecker wohl das Unangenehmste.

* **Ludwigshafen**, 2. Febr. Die große Wohnungsnoth und die dringende Nothwendigkeit, namentlich für die Arbeiter und sonstige unbemittelte Kreise Kleinwohnungen zu erstellen, veranlaßte den Vorstand der hiesigen Baugenossenschaft zu einer ausführlichen Denkschrift, in welcher die Wohnungsfrage sachlich beleuchtet und die Mithilfe der Kommunalverwaltung zur Beseitigung der zweifellos bestehenden Wohnungsmisère gefordert wird. Der Stadtrath wird gebeten, bei der Versicherungsanstalt der Pfalz die Bürgschaft für ein von der Genossenschaft aufzunehmendes größeres Darlehen zu übernehmen. Nach dem Vorgange der Städte Kaiserslautern und Lambrecht dürfte dieses Verlangen keinem ernstlichen Widerstand begegnen.

* **Frankenthal**, 2. Febr. Im Jahre 1896 versuchte ein russisches Techniker einen Kollegen in Reibeusels auf dem Bureau zu erstechen. Die Sache wurde niedergeschlagen, da der Thäter geisteskrank erklärt wurde. Diese Person ist dieselbe, die neulich in Aachen einen Rechtsanwalt zu tödten suchte und sich dann selbst entleibte. Derselbe heißt Erich von Samson-Himmelstjerna und ist ein Russe.

* **Deidesheim**, 2. Febr. Gestern wurde hier Frau Auguste Bassermann-Jordan geb. Jordan, Tochter des verlebten Reichstagsabgeordneten L. A. Jordan, dem Schooße der Erde übergeben. Schon etwa 3 Jahre kränkelnd, wollte sie diesen Winter im warmen Klima Italiens Linderung und Erholung suchen, wohin sie sich von Wochen begab; aber leider traf sie in Cannes unerwartet schnell der Tod und die irdische Hülle wurde von dort hierher verbracht. Die Theilnahme am Leichenbegängnisse seitens hiesiger und auch auswärtiger Personen war eine überaus große. Seit dem Ableben des Herrn Reichsraths A. Buhl hat die hiesige Stadt einen derartig imposanten Leichenzug nicht wieder gesehen. Vertreten waren darin der Turnverein, der Kriegerverein, der Liederkranz und der Cäcilienverein mit umflorten Fahnen. Kranz- und Blumenspenden waren überreich. Vor der kirchlichen Einsegnung war der Sarg mit der Leiche im Hofe des Trauerhauses auf einem mit exotischen Gewächsen und Kränzen umstellten Katafalke aufgebahrt. Nach der Einsegnung nahm ihn der von Wachenheim entlehnte Leichenwagen auf und bewegte sich der imposante Leichenzug dem Friedhof zu. Nach Vornahme der letzten Einsegnung sang der Liederkranz einen erhebenden Grabgesang und der amtirende Geistliche, Herr geistl. Rath und Stadtpfarrer Metzger, hielt hierauf eine ergreifende Rede. Er hob darin besonders die Gutherzigkeit und der daraus hervorgegangene Wohlthätigkeitstrieb der Verblichenen hervor und gedachte der vielen Wohlthaten, die sie im Stillen gespendet und dadurch manche Thräne getrocknet und manche Noth gelindert hat.

* **Dürkheim**, 1. Februar. Hier hat sich ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Valentin Ostertag, den Wohlthäter der Stadt, gebildet.

* **Mainz**, 2. Febr. Die junge Amerikanerin, die mit dem Juwelenschwindler in dem Hotel Continental verhaftet worden ist, wurde von der Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt und von dem amerikanischen Konsul in einem hiesigen Hotel untergebracht. — Die Verhandlungen wegen der Schloßkaserne, die zwischen Militärbehörde und Stadt gepflogen wurden, nehmen noch immer ihren Fortgang. Erfreulicher Weise kann gesagt werden, daß sie in ein Stadium getreten sind, das nicht allein einen sehr baldigen Abschluß in Aussicht stellt, sondern auch die Wünsche der ganzen Bürgerschaft befriedigen wird. Es liegen bereits bestimmte ziffernmäßig festgestellte Vorschläge vor, die einen Abschluß ermöglichen, ohne daß der Stadt allzugroße Opfer auferlegt werden und die eine Verwirklichung der Wünsche der hiesigen Bürgerschaft mit Sicherheit erwarten lassen.

* **Gießen**, 2. Februar. Beim Schlittschuhlaufen auf der Lahn brachen drei Knaben ein; einer von ihnen, ein Sohn des Kohlenhändlers Klinkel, ertrank.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 2. Febr. (Schöffengericht.) Der 72jährige Taglöhner Georg Mößl aus Ingolstadt, der als Arbeiter bei der Stadt beschäftigt war, hatte nach seiner Entlassung auf dem Bureau des Tiefbauamts seinen Vorgesetzten, den Aufseher Peter Bauder, beschuldigt, der Grund seiner Entlassung sei darin zu suchen, daß er den Letzteren nicht „schmiere", wie es seitens anderer Arbeiter geschehe. Es wurde von der Stadtgemeinde gegen Mößl Strafantrag wegen Beleidigung des Aufsehers Bauder gestellt. In heutiger Verhandlung wurde konstatirt, daß bei den Arbeitern das Gerücht „Bauder lasse sich schmieren" bestand. Mößl habe deßhalb in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt, wenn er diese Mittheilung der vorgesetzten Behörde zur Kenntniß brachte, damit diese die nähere Untersuchung einleite. Jedoch wurde andererseits auch festgestellt, daß dieses Gerücht jeder Begründung entbehre und vollständig aus der Luft gegriffen war. Mößl wurde freigesprochen. — Winzer Friedrich Speierer aus Wachenheim, der am 25. Dezember in dem Hausgang einer hiesigen Wirthschaft dem Schmied Georg Strecker hier, ohne jeden Grund, einen Stich in die Brust verletzte, erhielt 4 Monate Gefängniß.

„Nein, nein, sage das nicht und führe mich nicht in Versuchung, davon kann gar keine Rede sein! Da draußen werde ich die ganze Zeit in einer Blockhütte leben oder in einem Zelt und im Busch unter den Eisenbahnarbeitern, kurz ein Leben voll äußerster Entbehrung und harter Arbeit. Nein, nein Du mußt geduldig sein, Rosamond, es wird für Dich immerhin noch leichter sein als für mich." — „Aber warum mußt Du denn überhaupt gehen?"

„Um Deinetwillen, Rosi, damit Du das Leben in guten Verhältnissen beginnen kannst. Bedenke, Du bist noch nicht achtzehn Jahre alt, und ich bin erst siebenundzwanzig." — „Zwei Jahre werden mir so lang wie zwei Jahrhunderte werden!" unterbrach sie ihn, und die hellen Thränen liefen ihr über die Wangen herunter. „Wenn Du nun da draußen sterben würdest, so weit fort von Jedermann, in diesem fernen Welttheil, ohne Freunde, ohne einen Menschen um Dich zu haben . . ."

„Ich muß es eben wagen, wie jeder Andere auch", sagte er ernst. „Du wirst sehen, die Zeit vergeht schneller als Du denkst." — „Und zwei ganze Jahre willst Du fortgehen!" rief sie. — „Ja, ich habe den Kontrakt schon unterschrieben und zwar ohne Dein Wissen, weil ich fürchtete, ich hätte nachher den Muth nicht mehr dazu. Jetzt ist es gethan und kann nicht mehr rückgängig gemacht werden." — „Und wann mußt Du abreisen?" — „In vier Wochen", lautete die kurze Antwort.

„O Ronald! Wie konntest Du das übers Herz bringen! Mich ganz allein auf der Welt zurückzulassen!" Sie lehnte sich über das Geländer der Brücke, vergrub ihr Gesicht in die Hände und weinte bitterlich. Es glänzte verdächtig auch in Ronalds Augen, aber er überwand sich mit großer Anstrengung und sagte mit fester Stimme: „Ich habe es um Deinetwillen gethan, Rosamond." — „Dann war es recht grausam und schlecht von Dir!" entgegnete sie leidenschaftlich. „Ich fürchte mich nicht davor, arm zu sein."

„Aber ich, denn ich weiß, was Armuth bedeutet; Du aber weißt es nicht, Du hast sie niemals kennen gelernt. Und wenn die Armuth zur Thür hereinkommt, dann fliegt die Liebe zum Fenster hinaus, sagt ein altes Sprichwort." — „Und zwei ganze lange Jahre!" fuhr sie unter Schluchzen fort. „Einstweilen wird meine Mutter zurückkommen, und Du kennst sie nicht und weißt nicht, wozu sie mich bringen kann. Ich bekam — und das ist meine schlechte Nachricht — mit der letzten indischen Post einen Brief von ihr, und Ronald, sie will gar nichts von meiner Verlobung mit Dir hören. Sie ist sehr, sehr böse und verbietet mir, Dich jemals wieder zu sehen oder Dir zu schreiben." Rosamond zog dabei einen sehr schlecht geschriebenen, vielfach korrigirten Brief aus der Tasche.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Von einem gemüthlichen Krieg** in Deutschostafrika berichtet Oberleutnant Werther in seinem Werke: „Die mittleren Hochländer des nördlichen Deutsch-Ostafrika aus Irangi". Kaum eine Stunde weit von dem orientalisch-zivilisirten Kondoa findet man noch die echten „Wilden", die bei der Annäherung eines Fremden sich in oder hinter ihre Tembe verkriechen oder sich schnell ihrer Waffen versichern und spornstreichs davonrennen. Die Warangi sind sehr kriegerisch veranlagt, und tagtäglich sind die einzelnen Stämme in Streit unter einander begriffen. Im Allgemeinen geht es allerdings bei den Kriegen recht gemüthlich zu. Die beiden Parteien rücken des Morgens auf ihre Plätze, beschießen sich von Zeit zu Zeit mit Pfeilen, die Weiber bringen den unermüdlichen Kriegern des Mittags ihr Essen, und beim Anbruch der Nacht geht Alles wieder zufrieden nach Hause. Immerhin fallen natürlich hie und da einige Leute, und da die Blutrache gilt, so hören die Feindseligkeiten nie auf. Einen Begriff von der afrikanischen Urgemüthlichkeit, die bei einem Kriege herrscht, gibt übrigens folgende Episode. Eines Tages kamen Postleute, sechs an der Zahl, von der Küste und wollten zu mir nach Kondoa. In Burra angelangt, sahen sie in einem Thal, das sie passiren mußten, sich zwei feindliche Parteien gegenseitig beschießen. Die Postleute riefen nun zu der einen Partei hin: „Heh! Hört mal! Wir wollen zu dem großen weißen Herrn in Kondoa! Laßt ab zu schießen, damit wir durchkönnen!" Darauf ging einer der Warangi der linken Partei zu denen von der rechten hinüber: „Heh! Da sind Leute, die dem weißen Manne in Kondoa Briefe bringen wollen; hört auf zu schießen, damit sie durchkönnen!" Hierauf große Gefechtspause; die Postboten gingen unbehindert über das Schlachtfeld, und als sie auf der entgegengesetzten Höhe angelangt waren, entbrannte der „Krieg" von Neuem.

— **Ein Phantasieschiff.** Ein amerikanisches Blatt tischt seinen Lesern die Beschreibung eines Riesenschiffes auf, das in den Vereinigten Staaten aus einer 20 Millionen Dollars (rund 80 Mill. Mark) betragenden Sammlung der dortigen Schuljugend erbaut werden soll. Die Länge des Schiffes ist 1000 Fuß, die Breite 207 Fuß, der Wasserdruck 48,410 Tons und die belebende Kraft wird durch acht Turbinenschrauben hervorgebracht, welche dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 40 Knoten die Stunde geben werden. Es wird ein zweithürmiges Hochseeschlachtschiff erster Ordnung sein. Die erste Batterie wird enthalten 4 Riesengeschütze von 15 Zoll Seelendurchmesser, 12 von 12 Zoll und 4 von 10 Zoll. Die zweite Batterie besteht aus zwei 12zölligen Dynamitgeschützen und 20 12zölligen Mörsern. Die dritte Batterie soll aus folgenden Waffen bestehen: 24 8zölligen Geschützen, 8 6zölligen und 4 4zölligen Schnellfeuergeschützen, 100 6-Pfündern, 50 4-Pfündern, acht Lancirrohren für Luftlorpedos und 8 desgleichen für Unterseetorpedos, 40 Einpfündern und 16 Gatlingkanonen, zusammen 284 Kanonen. Das Schiff wird einen Riesenrammsporn haben, welcher, wenn dieses Schiff jemals einem feindlichen Schiffe zu nahe kommt, dieses glatt offenschneiden wird. Der Panzergürtel des „American Boy" wird 36 Zoll dick sein, gestützt durch eine 8 Fuß dicke Lage von Asbest-Filz. Der Thurmpanzer wird 44 Zoll dick sein. Das Schiff soll 2 Panzerdecks haben, das obere 5 Zoll, das untere 8 Zoll dick. Als Nebenartikel zu diesem Werkzeug der Zerstörung dienen ein 22zölliges Teleskop; 2 Kriegsballons; 2 hydraulische Bagger, am Steven angebracht, um gesperrte Kanäle aufzuräumen; 2 Krähne, welche mit den Baggern zusammen arbeiten; 2 Unterseeboote mit Scheeren zum Zerschneiden von Kabeln versehen; 300 Hülfsmaschinen zum Heben von Vorräthen, Bewegen der Geschütze u. s. w.; Oel genügend, um eine hohe See zu beruhigen und so zu erhalten während 30 Tagen; eine versenkte Schutzwache gegen Minen und Torpedos, 25,000 Tons rauchloser Kohle, ein Exerzierraum in der Kajüte, so groß wie ein kleiner Zuschauerraum und schließlich 170 Offiziere und 2500 Mann Besatzung. Die Tragweite der großen Geschütze wird 13 englische Meilen sein. Wenn der Fasching nicht so nahe wäre, könnte man die Nachricht ja für wahr halten.

— **Ein Papagei** entfloh im Hannoverschen seinem Käfig und setzte sich nach langen Irrfahrten auf das Dach eines Bauernhauses, das weit, weit ab von der Heerstraße der Kultur und all' ihrer Errungenschaften gelegen ist. Die braven Landleute dieser Gegend hatten noch nie einen Papagei gesehen und als sie die unbekannte Erscheinung auf dem Dache ihres Nachbars gewahrten, spornten sie ihn an, sich dieses herrlichen Thieres zu bemächtigen. Eine Feuerleiter wurde herbeigeschleppt und der „glückliche" Hausbesitzer wußte sie erklettern; der fremde Vogel mit dem merkwürdigen Schnabel und herrlichen Gefieder war noch immer sein „Gast" geblieben. Als der Landmann aber das Dach erreicht hatte, versuchte der Papagei die Flucht zu ergreifen und schlug mit den erschlafften Flügeln um sich. Das half dem ermüdeten Thiere jedoch nichts, so wiederholte es denn in seiner Noth, was es so oft nachgeplappert hatte: „Was wünschen Sie?" Es fehlte nicht viel daran, daß der Bauersmann vor Schreck die Leiter losgelassen und in die Tiefe gefallen wäre. Der Grundzug dieser braven Leute war jedoch natürliche Höflichkeit, so zog der Mann denn auch seine Mütze ab und entgegnete: „Ich bitte um Entschuldigung, ich glaubte, Sie wären ein Vogel."

— **„Achter rum!"** Der Kronprinz Friedrich Wilhelm (spätere Kaiser Friedrich) benutzte gelegentlich einer Reise durch Pommern von Köslin aus die Post. In Zanow hatte man sich auf einen würdigen

MARCHIVUM

Geschäftliches.

Die Husten-Bonbons des Fabrikanten Krimmel, Calw im Württ., wurden im Oktober v. J. auf der Exposition universelle et internationale Dijon (Frankreich) auch wieder mit Diplom und Medaille ausgezeichnet, was dem interessirenten Publikum von großem Werth ist.

"Wen die Frauen erprobt haben, dem bleiben sie treu und sie lassen sich dann durch nichts mehr irre machen. Aus diesem Grunde ist der Metall-Putz-Glanz „Amor" schon seit Jahren in vielen Haushaltungen als bestes Putzmittel allein im Gebrauch und die Hausfrauen sorgen dafür, daß er immer allgemeinere Verwendung findet. Amor erzeugt wundervollen Glanz, spart Zeit, Mühe und Geld und ist in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben. Amor ist auch nicht zu verwechseln mit veralteter rother Putzpomade.

Tagesneuigkeiten.

— In Düsseldorf fand der Gefangenwärter Krasch bei der Heimkehr seine Frau erhängt vor, worauf er von einem Gehirnschlag tödtlich getroffen wurde. Die Frau war schwermüthig.

— In Magdeburg traf kürzlich ein Brief aus Frankreich mit folgender Aufschrift ein:

„Monsieur
Hochachtungevoll Magdeburgscho Conservenfabrik fernspech anschluss
No. 445 à
Magdeboorg
(Allemagne)."

— In Folge Kohlenoxydgasvergiftung ist in Oppeln das gesammte Brauerpersonal der Friedländerschen Schloßbrauerei schwer verunglückt. Der Geselle Johann Krum aus Baden und der Lehrling Schramek sind bereits gestorben, sechs andere schweben in ernster Lebensgefahr.

— In Quedlinburg cirkuliren falsche Thalerstücke. Die Stücke sind sehr grobe Nachbildungen, tragen die Jahreszahl 1871 und das Bildniß Wilhelms I., fühlen sich fettig an und sind ohne Randprägung.

— Die Röntgenstrahlen haben kürzlich einen militärischen Drückeberger, einen Ulanen, entlarvt, der sich, um vom Militär loszukommen, Stecknadeln ohne Kopf tief in die Hand hineingesteckt hatte. Die Hand war und blieb stark angeschwollen, und kein Mittel half. Mit Hülfe der Röntgenstrahlen wurden dann die Fremdkörper entdeckt, die Hand heilte rasch und der Herr Ulan muß ein Jahr im Gefängniß sitzen und dann weiter dienen.

— In Pest ist man einem Ordensschwindel, der immer größere Ausdehnungen annimmt, auf die Spur gekommen. Ein Unterbeamter im Ministerium des Innern ist verhaftet, weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

— In Kurratschi (Ostindien) ist die Pest von neuem ausgebrochen. Die Eingeborenen verlassen die Stadt.

— Bei der silbernen Hochzeit des koburg-gothaschen Herzogspaares verlas ein biederer Landschultheiß bei der Gratulationscour eine Adresse, wobei er consequent das Herzogspaar mit „ewige Hoheit" anredete. Die Herrschaften und die Umstehenden konnten sich kaum des herzlichen Lachens über diese neueste Rangerhöhung enthalten. — Wer war schuld daran? Die Zeitung mit ihrer Manier, die Anrede „Euer" in „Ew" abzukürzen!

— Der französische Dampfer „Ville de Marseille" ist mit der Mannschaft des am 23. Dezember am Kap Haytien untergegangenen Dreimasters „Pharo" in Havre eingetroffen. Als der Dampfer in Sicht der Küste kam, sprang der Capitän des „Pharo" ins Meer und ertrank.

— In der Gemeinde Gurba in Südungarn bestürmten 60 betrunkene Walachen unter Drohungen gegen den Gemeindevorstand das Gemeindehaus. Die Gendarmerie zerstreute die Ruhestörer und verhaftete 30 derselben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Maria Stuart."

(Erstes Gastspiel von Adele Sandrock.

Unerwartete Zufallswendungen haben Adele Sandrocks Karriere zuwege gebracht. Jahrelang war sie verkannt, rang um Anerkennung und mühte sich, mit Rollen ab, die ihr nicht lagen. Da machte irgend eine moderne Sensationsrolle — war's die Jsa im Fall Clemenceau oder eine ähnliche, ihr Glück, ihren berühmten Namen. Rollen wie die Eva, die Magda, die Sanda in der Hochzeit von Valeni befestigten ihren Erfolg, sie stieg höher auf der Staffel des Ruhms und die Pforten des Wiener Hofburgtheaters öffneten sich ihr. Aber den Tagen des Glanzes an dieser Bühne, wo man sie eine Zeit lang als Nachfolgerin der Wolter proklamirte, folgte unter dem neuen Beginne eine Zeit, da sie sich wieder verkannt, zurückgesetzt und gehemmt fühlte. Sie brach die Fesseln und begab sich auf Gastspielreisen, um in der freien Ausübung ihrer Kunst den alten Triumphen neue hinzuzufügen. Auf ihren Touren ist sie gestern auch bei uns angelangt und hat uns als erste Rolle ihre Maria Stuart vorgeführt. Sie begann also im klassischen Fach, um auch hierin ihre Künstlerschaft zu beweisen und dann am zweiten und dritten Tag mit der Eva und Francillon ihr eigenstes Gebiet zu betreten. Eine eingehende Beurtheilung verspare ich mir bis dahin und bemerke von ihrer Maria Stuart nur, daß sie mit dieser von manchen interessanten Nüancen erfüllten, sehr routinirten und temperamentvollen Leistung starke theatralische Effekte erzielte und beim Publikum lebhaften Beifall fand. Am besten erschien mir ihr von königlicher Größe erfülltes Spiel in der Scene mit Burleigh (erster Akt) und der Ausdruck frommer Resignation in der Abschieds- und Beichtszene des fünften Aktes. Sie hatte in der Gartenszene an Frl. v. Rothenberg eine ausgezeichnete Partnerin, deren Königin Elisabeth auch in den übrigen Szenen Zeugniß von dem oftbewährten hervorragenden Können dieser Künstlerin gab. Den Burleigh spielte meines Wissens zum ersten Mal hier Herr Kaiser, und zwar sehr gut. Der Vertreter der kalten rücksichtslosen Staatskunst, der geistig überlegene Diplomat war durch Herrn Kaiser scharf und sicher charakterisirt und dem Publikum von Anfang bis Ende verständlich. Unser früherer Burleigh, Herr Jacobi, spielte den Melvil und wußte diese für die Wirkung des Sterbeaktes sehr wichtige Rolle zu besonderer Bedeutung zu erheben. Sehr bemerkenswerthe Fortschritte waren an dem Mortimer des Herrn Senger zu konstatiren, seit er ihn im vorigen Jahre als Gastrolle spielte. Sein gestriger Mortimer war viel besser durchgearbeitet und im Ausdruck des Glaubensfanatismus und des Liebeswahnsinns lange nicht so überhastet wie jenes Mal. Er hatte daher wohlverdienten Antheil an dem reichlich gespendeten Beifall, den das sehr gut besetzte Haus spendete. Auch Herr Porth als Leicester bot eine sehr beifallswerthe Leistung. Von den übrigen Mitwirkenden seien noch hervorgehoben: Herr Ernst als Schrewsbury, Herr Titsch als Aubespine und Herr Weger als Davison. Dr. W.

Theater-Nachricht. Den verehrlichen Abonnenten bleibt ihr Vorrecht zu der am 6. Februar laufenden Jahres stattfindenden Vorstellung „Francillon", Gastspiel des Fräul. Adele Sandrock, bis Samstag, 4. Februar, Nachmittags 5 Uhr, gewahrt. Die Ausgabe der vorgemerkten Eintrittskarten erfolgt Sonntag, 5. Februar, Vormittags 11—1 Uhr.

Der Mannheim-Karlsruher Opernplan. Aus Karlsruhe wird dementirt, daß daselbst vom Mannheimer Theater die Oper „Lakme" von Delibes gegeben werden soll. Was für einen besseren Trumpf werden die Mannheimer denn nun gegen das von Mottl vorgeführte Berliozsche Meisterwerk „Die Trojaner" ausspielen.

Herr Godeck, der an einer kleinen Blutvergiftung nicht unbedenklich erkrankt war, ist wieder soweit hergestellt, daß er heute Abend in der „Eva" die große Rolle des Elmar spielen kann.

Im letzten Heidelberger Bach-Vereins-Konzert dirigirte Siegfried Wagner die Ouverture und die Einleitung zum 3. Akt des „Bärenhäuters". Der junge Komponist wurde sehr liebenswürdig aufgenommen. Die Ouverture gefiel, weniger die Einleitung. Einen bedeutenden Eindruck machten beide Nummern nicht. Als Solistin trat Frau Herzog von Berlin auf und übte durch ihr mustergiltige Mozartinterpretation eine große Wirkung.

Von den Karlsruher Malern. Dem Karlsruher Kunstleben steht ein großer Verlust bevor, wenn sich die Nachricht des „Schwäb. Merkur" bewahrheitet, wonnach die Professoren an der Akademie der bildenden Künste zu Karlsruhe, Graf v. Kalckreuth, Grothe und Poetzelberger nach Stuttgart übersiedeln, um in das Lehrerkollegium der dortigen Kunstschule einzutreten.

Abate Perosi in Frankfurt. Zwischen der Frankfurter Intendanz und dem Vertreter des Abate Perosi ist soeben ein Vertrag perfekt geworden, welchem zufolge Perosis großes Oratorium „Die Auferweckung des Lazarus", welches bei seinem Erscheinen in Rom ungewöhnliches Aufsehen erregte, demnächst im Opernhause (zum erstenmal in Deutschland) zur Aufführung gelangt.

Wilhelm Jordan's 80. Geburtstag. Der 80. Geburtstag des Dichters der „Nibelungen" wird in Frankfurt am 8. Februar in in folgender Weise gefeiert werden: Vormittags: Empfang der Deputationen. Ueberreichung der Ehrengabe. Ansprache. Von Seite der Stadt Frankfurt wird die Büste Jordan's in der Stadtbibliothek aufgestellt. Abends: Festvorstellung im Schauspielhause. Prolog von Ludwig Fulda. W. Jordan's Lustspiel „Durchs Ohr". Bankett im „Pariser Hof". Die Ehrengabe wird voraussichtlich 30,000 Mark erreichen.

Die Oper „Lobetanz" von Ludwig Thuille, Text von O. J. Bierbaum hat bei ihrer Aufführung in Stuttgart am Sonntag eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. Unter Hofkapellmeister Reichenbergers vortrefflicher Leitung gelangte das Werk zu bester Aufführung. Der anwesende Komponist wurde mehrfach stürmisch hervorgerufen.

Aus den Münchener Theater- und Kunstkreisen wird geschrieben: Der langjährige Theaterreferent der „M. N. N." Dr. M. Bernstein hat dieses Amt niedergelegt; an seine Stelle tritt Herr Edgar Steiger, der bisher die Theaterkritiken für die „Frankf. Ztg." schrieb.

„Die Heimathlosen" betitelt sich das neue Werk von Max Halbe, das er dem Lessingtheater zur Aufführung übergeben hat. Augenblicklich weilt Max Halbe in Berlin, um an den Vorbereitungen zur ersten Aufführung des Stückes theilzunehmen, die noch im Monat Februar stattfinden soll. Max Halbe's Werk ist ein modernes Drama, das auf Berliner Boden spielt. Die Hauptrolle, eine tragische Mädchengestalt, soll Meta Jäger verkörpern.

Ueber die Abhetzung moderner Dirigenten schreibt die „Köln. Volksztg.": Felix Mottl, der großherzoglich badische Kapellmeister, reiste neulich an einem Mittwoch-Abend mit dem Nachtzuge aus Karlsruhe ab, nachdem er eine Opernvorstellung dirigirt hatte. Morgens um 8 Uhr traf er am Brüsseler Nordbahnhof ein. Um 9 Uhr fand eine Orchesterprobe statt bis 12 Uhr. Um 1 Uhr dampfte er bereits nach Lüttich und hielt daselbst eine Orchesterprobe. Freitag Morgen um 9 Uhr abermals Orchesterprobe in Brüssel, Nachmittags dito in Lüttich, Abends die Aufführung daselbst. Am nächsten Tag (Samstag) Generalprobe in Brüssel, Sonntags die Aufführung und Rückfahrt nach Karlsruhe mit dem Nachtzuge. Montag Morgen Probe in der badischen Residenz, Abends Vorstellung. Der Pariser Orchesterdirigent des Châtelet, Edward Colonne, hat's indessen noch besser gemacht. Seine Parforcetour ging folgendermaßen: Sonntag, den 8. dirigirte Colonne wie gewöhnlich sein Nachmittagskonzert im Châtelet und nahm alsdann den Nachtzug nach Prag, wo er Montag Abend eintraf. Dienstag, den 10., fanden unter seiner Leitung zwei Orchesterproben statt, am Mittwoch die Aufführung des symphonischen Konzertes. Noch am gleichen Abend um halb 11 Uhr ging es nach Berlin. Donnerstag Probe mit den Philharmonikern. Freitag Konzert in Hamburg. Samstag war er in Paris zurück und stand Sonntag, den 15., vor seinem Dirigentenpulte im Châtelet. Montag, den 16., kam er nach Brüssel und hielt am Dienstag Morgen eine Orchesterprobe, nach der er abreiste und Abends im Pariser Odéon dirigirte. Mittwoch und Donnerstag leitete er zwei Konzerte in Paris. Freitag Morgen war er zur Probe in Brüssel, Nachmittags in Paris und Abends in Boulogne-sur-Seine für ein Konzert. Nachts ½11 Uhr traf er wieder in Paris ein, um einige Stunden später, Samstag Morgen, wieder nach Brüssel abzufahren. Um 2 Uhr lief der Zug wieder in den Bahnhof ein, um ½3 Uhr stand Colonne vor seinem Orchester und probirte bis Abends. Am nächsten Tage war die Aufführung. — Da ist es nicht zu verwundern, wenn so abgehetzte Kapellmeister nervenkrank werden.

Den „Coulissenzauber" in nächster Nähe kennen zu lernen, wird bald das Publikum des Wiener Deutschen Volkstheaters erwünschte Gelegenheit haben, und zwar in der neuesten Posse gleichen Namens, die die Herren Gettke und Engel für diese Bühne schrieben. Coulissenleben sah man ja häufig auf der Szene; hier aber wird sich der Bühnenapparat zum ersten Mal in seiner ganzen Nacktheit zeigen, mit den Coulissenschiebern und den Inspicienten, dem Beleuchtungsinspektor und den Feuerwehrleuten. Die Bühne dreht sich ein halbes Mal um ihre Achse — ein anderes Bild! Wir sehen, wie die Schauspielerin es fertig bringt, ohne einen Ton in der Kehle ihr Liedchen zu singen: denn hinter ihr steht im schlichten Straßenkleide die hilfsbereite Collegin von der anderen Fakultät und flötet statt ihrer die lieblichen Töne ins Parquet, die Andere braucht nur den Mund zu öffnen und die nöthigen Gesten zu machen . . . Den Schlußeffekt bildet ein „brennendes Schloß" natürlich ebenfalls von der verkehrten Seite: da sieht man Theaterarbeiter und Feuerwehrleute in vollster Arbeit, gewahrt, wie jede Flamme, die über die Asbestdecoration züngelt, ihren Behälter hat und ihren „Dämpfer" in der Person des sie mit der Wasserspritze in der Hand Bedienenden; man beobachtet, wie jeder Stein, jedes Stück Holz, jeder Ziegel förmlich eine Schiene hat, in die sie alle einzeln hineingleiten. Zum Schluß wirft man eine große Puppe aus dem Fenster des brennenden Gemäuers, — es ist der Held des Dramas, der todesmuthig den Sprung wagt.

In Göttingen ist der Regierungsrath Professor Dr. Wolfhügel, eine Autorität auf dem Gebiete der Hygiene, gestorben. Gustav Wolfhügel war geboren am 27. August 1845 zu Landau in der Pfalz, studirte 1864—69 zu Würzburg und Heidelberg anfänglich Chemie, dann Medicin, wurde 1869 Assistenzarzt der inneren Klinik zu Heidelberg und ließ sich 1872 als praktischer Arzt zu Neustadt an der Haardt nieder. Von 1873—79 arbeitete er als Assistent Pettenkofers am hygienischen Institut in München und trat 1879 als ordentliches Mitglied mit Rang und Titel eines kaiserlichen Regierungsrathes in das Reichsgesundheitsamt ein. 1887 wurde er ordentlicher Professor der Hygiene und Direktor des Instituts für medicinische Chemie und Hygiene in Göttingen. Seine zahlreichen Arbeiten betreffen insbesondere Ventilation, Heizung, Desinfektion und Wasserversorgung.

Der Aphroditetorso. Bei dem Wettbewerb um die Ergänzung eines Aphorditetorsos der Berliner Museen, die der Kaiser an seinem vorjährigen Geburtstage ausgeschrieben hatte, ist keine Prämiirung erfolgt. Die Theilnahme war sehr gering; es waren nur fünf Arbeiten gegen etwa fünfzig im Vorjahre eingelaufen. Keine dieser fünf Arbeiten schien dem Kaiser des Preises würdig. Mit diesem negativen Ergebniß des Wettbewerbes hängt es wohl zusammen, daß die Verkündigung der Entscheidung nicht wie sonst am Geburtstage des Kaisers erfolgte.

Ein Geigenmacher von Mittenwald. Johann Reiter, der bekannte Geigenbauer von Mittenwald ist nach längerem Leiden gestorben. Während die nicht so berühmte Geigenmacherei des oberbayerischen Gebirgsortes jetzt meist fabrikmäßig betrieben wird, arbeitete Reiter als echter Künstler in seinem Fach noch nach den Ueberlieferungen der alten italienischen Meister. Seine Geigen sind auf vielen Ausstellungen ausgezeichnet worden, einen Weltruf aber genoß seine Kunst im Wiederherstellen und Ergänzen alter werthvoller Geigen. Manche jetzt hochbewerthete Amati oder Stradivari hat in seiner allen Besuchern des bayerischen Hochlandes wohlbekannten Werkstatt eine heilsame Kur durchgemacht, und viele nur in Trümmern auf uns gekommene alte Instrumente sind durch ihn erst wieder spielbar gemacht worden. Johann Reiter hinterläßt als würdigen Schüler seiner Kunst einen Sohn, der schon seit Jahren mit Erfolg an der Seite des Vaters thätig gewesen ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wiesbaden, 2. Febr. Das Eisenbahnministerium hat dem „Rhein. Kurier" zufolge die Erbauung einer größeren Anzahl von Kleinbahnen in der Umgegend von Frankfurt a. M. freigegeben, darunter die Linien Frankfurt-Soden-Königstein, Frankfurt-Rödelheim-Niederursel, Frankfurt-Seckbach-Hochstadt u. s. w.

Düsseldorf, 2. Febr. Die großen wirthschaftlichen Vereine Rheinlands und Westfalens werden den neuen Gesetzentwurf betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung einer gemeinsamen Berathung unterziehen. Zu diesem Zwecke wird ein Sonderausschuß am 6. ds. hier zur ersten Berathung zusammentreten.

Stuttgart, 2. Febr. Die württembergischen Handels- und Gewerbekammern richten eine Eingabe an den Reichstag, in der sie diesen ersuchen, die Bestimmung des Bankgesetzes, wonach die Privatnotenbanken an den Diskontosatz der Reichsbank gebunden sind, abzulehnen. (Frkf. Ztg.)

Insterburg, 2. Febr. Bei der Landtagswahl wurde Landrath Kreis (konservativ) mit sämmtlichen 371 Stimmen gewählt.

Pest, 2. Febr. Die Opposition überbrachte heute der Regierung ihr Ultimatum, in dem betont wird, daß sie auf der angebotenen Basis in jedem Moment zum Frieden bereit sei.

Paris, 2. Febr. Die Strafkammer des Kassationshofs setzt ruhig ihre Dreyfus-Enquête fort. Sie lud für heute nochmals die Schreibexperten von 1894 vor und verhörte zuerst Bertillon. (Frkf. Ztg.)

Paris, 2. Febr. Die Revisions-Kommission der Kammer hörte heute Dupuy und Lebret. Wie es scheint, wurde eine vollständige Einigung noch nicht erzielt. Die Kommission ersuchte den Justizminister, von Mazeau ergänzende Aufklärungen über die Enquete zu verlangen, was Lebret zusagte. Die Kommission ließ den Zeitungen folgende Mittheilung zugehen: In Folge der zwischen der Regierung und der Kommission gepflogenen Erwägungen hinsichtlich der stattgehabten Untersuchung beschloß der Justizminister, die mit der Untersuchung betrauten Richter um ergänzende Mittheilungen zu ersuchen.

Rom, 2. Febr. „Fanfulla" meldet: Die Türkei drückte den Wunsch aus, einige italienische Marineoffiziere zur Dienstleistung an Bord türkischer Kriegsschiffe, die derzeit in Genua reparirt werden, in Dienst zu nehmen. Die betreffenden Offiziere sollen einen wesentlich höheren Rang erhalten, als sie jetzt haben.

Sofia, 2. Febr. Die Leiche der Fürstin wird bis zur Fertigstellung des Mausoleums in der Kathedrale von Philippopel provisorisch beigesetzt werden.

Melbourne, 2. Febr. Die Premierminister der australischen Staaten, die hier zu einer Konferenz zusammengetreten sind, gelangten einstimmig zu einer Lösung aller Streitfragen, die dem Zustandekommen einer Föderation der australischen Staaten noch entgegenstanden. Die Föderation ist damit thatsächlich gesichert.

---

und feierlichen Empfang des Kronprinzen vorbereitet: Markt und Hauptstraße waren mit Blumen bestreut, Ehrenpforten waren errichtet und die Fahnen flatterten lustig im Winde. Da aus den Dörfern viele Leute zu Fuß und zu Wagen herbeiströmten, so wurde von der Stadtobrigkeit der Befehl ertheilt, keinen Wagen durch die Hauptstraße zu lassen, damit die Blumen nicht zertreten würden. Da kommt am Vormittag von Köslin ein Postwagen durchgesaust, dessen Führer auf dem Posthorn lustige Weisen schmettert. Gleich am Thore erhält er von dem Hüter der Ordnung die Weisung: „Achter rum!" Ein freundlicher Herr sieht zur Postkutsche heraus und erkundigt sich nach der Ursache des Befehls; mit feinem Lächeln befiehlt er darauf dem Postillon, durch eine Nebenstraße zum anderen Thore hinauszufahren. Es wird Mitte. Der Herr Bürgermeister hat seine Rede schon längst einstudirt, aber der Kronprinz kommt nicht. Als endlich 2 Uhr vorüber ist, frägt das Stadtoberhaupt in Köslin an, ob königl. Hoheit bald kommen werde, und erhält die Antwort, daß der hohe Herr schon um 9 Uhr abgereist sei und schon längst durch Zanow sein müsse. Nun geht den Hannowern ein Licht auf und sie erkennen, daß der Kronprinz durch ihre Stadt habe „achter rum" fahren müssen.

— Gemüthliche Revolutionäre. Ein süddeutscher Mitarbeiter übersendet der „T. R." folgende Erzählung eines Kaiserstühler Bauern von Anno 49:

Jch war au unter dene Muß-Freischärler, ich wär lieber daheim bliebe; aber schlecht isch es uns in Friburg nit gange un hen nit Schlechts gemacht. Wo wir vondaheim furt sin, hen wir e sechsfechtrige Fruchtsack voll Schwineschinken un grad so e Sack voll dürre Zwetschge mitgenumme. Die Maidle hents gesammelt im Ort un hen gemeint, wir verhungern in Friburg inne. Das Schwine (die Schinken) hen wir un Andre bald geß g'ho, aber die Zwetschge nit. Am fünfte Tag het's g'heiße: die Preiße kumme. Derno hen wir selle Gewehre g'numme un sin uf der Karlsplatz gange. Der Hansfrieder nimmt der halbvolle Zwetschgesack uf der Buckel. Dann hen wir die Gewehr g'sammestellt, hen die Hosesäck voll Zwetschge g'steckt, der Hansfrieder nimmt der Sack am e Zipfel un schüttet die übrige uf 'm Karlsplatz rum. Der Hansfrieder mit 'm leere Sack un wir ohne G'wehr (die hen m'r grad stoh lo!) sin über Herdere (Vorort Freiburgs) wieder der Heimath zue. — —

Au unsere Vorgesetzte waren nit so gar arg Revolutionär. Ne olte Soldat von J. het sich uns vorg'stellt g'het, un het gesait: Ihr Büreföhn vom Kaiserstuhl, Ihr hen Alle roch e gueis Tröpfle 46er daheim im Keller; Ihr wellet nit sterbe: Wähle nur mich zum Hauptmann, denn ich kenn die Preiße, die schieße besser als wir. Wir marschire immer eine Stunde vor dene Preiße her, un selle treffe uns nit; so kumme wir wieder Alle heim.

— Die Dame mit dem Barte. Auf dem letzten dermatologischen Kongreß in Philadelphia produzirte Dr. Fox eine neue Methode zur Entfernung des manchen Damen überaus lästigen Bartwuchses. Das Verfahren ist elektrisch, erfordert aber viel Zeit, da jede einzelne Haarwurzel exstirpirt werden muß. Eine der ersten Patientinnen des Erfinders hat mit der Kur eine tragikomische Erfahrung gemacht, die in der Gesellschaft der Newyorker first Families, der die Aermste angehört, viel besprochen wird. Eines schönen Tages meldet sich eine junge Dame von eleganter, schlanker Figur, die mit ihren kleinen zarten Händen, von denen sie im Wartezimmer die Handschuhe abgestreift hatte, einen Künstler hätte bezaubern können. Das Gesicht war mit einem zarten, aber dichten Schleier verdeckt. Die Dame schlägt den Schleier zurück und der Gelehrte sieht verblüfft vor einem Phänomen: Ein edles, fein geschnittenes, rosiges Mädchengesicht, entstellt durch ein Ungethüm von Bart; ein Schnurrbart, dessen eine Hälfte wie von der Bartbinde gezogen steil aufsteigt, während der andere Theil wie ein Tartarenbart hinunterfällt, Kinn und Wangen wie ein Jungwald, mit üppig herausgequollenen Bartbüscheln besetzt, und unterhalb der rosigen Ohrläppchen zwei feine, aber recht stattliche Mylord-Coteletten. — „Sie müssen mich kuriren, Herr Doktor! Jch liebe meinen Cousin Alfred, ich will ihn heirathen, er verehrt und schätzt mich, er könnte mich gewiß auch lieben; aber er findet, daß er für mich nur die Gefühle hat, die man einem lieben — Bruder, bester Herr Doktor, „Bruder!" entgegenbringt. Also!" — „Ja, aber mein Fräulein, das ist eine Herkulesarbeit, wir brauchen dazu anderthalb Jahre." — „Thut nichts, dann wird mich Alfred in anderthalb Jahren lieben. Er glaubt, ich sei zu Verwandten nach Kanada gereist, und ich habe Zeit, auch zwei Jahre in Kanada zu bleiben. Im Uebrigen hier mein Kreditbrief. Genügt das?" — „All right! Wir können anfangen." — Nach einem Jahre schon hat Doktor Fox die Wunderkur vollendet und entläßt das anmuthigste Mädchen, das je die Sonne Amerikas beschienen hat. Die Glückliche hat ihm zum Abschiede sogar noch einen Kuß gegeben und ist dann nach Newyork gefahren. Sie eilt zu Alfred, begrüßt ihn, entschleiert sich, und nun ist Alfred sprachlos vor — Schreck. Der Unglückselige hat genau vor acht Tagen geheirathet und kann sich doch unmöglich gleich wieder scheiden lassen. Wenn er sich aber nicht beeilt, so heirathet die schöne Cousine einen Anderen.

MARCHIVUM

Petersburg, 2. Febr. Unter dem Vorsitz des Generals Sfuchotin findet hier in den nächsten Tagen eine Ausschußsitzung des Slawenvereins statt zur Berathung der Frage der Begründung eines allslawischen geistigen Verbandes in Petersburg, das ein Centrum für den Verkehr, die Einigung und das gegenseitige Zusammenwirken der gesammten slavischen Welt schaffen soll. Der Verband soll den Namen „Allslawische Matiza", d. h. „Tragbahren" erhalten.

Konstantinopel, 2. Febr. Die Pforte hat trotz der freundlichen Versicherungen der bulgarischen Regierung beschlossen, die Stärke der türkischen Truppen in Macedonien von 34 000 auf 44 000 Mann zu erhöhen.

Prätoria, 2. Febr. Die Regierung drückte Dr. Leyds ihre Zufriedenheit mit seinen diplomatischen Erfolgen in Europa aus. Leyds brachte keine Anleiheangebote mit, wie fälschlich gemeldet wurde. Leyds begibt sich in Monatsfrist nach Europa zurück. — Heute trat eine Konferenz der Delegirten von Transvaal und dem Oranje-Freistaat zusamen, und die staatlichen Einrichtungen der beiden Republiken in eine engere Uebereinstimmung zu bringen.

New-York, 2. Febr. General Gomez stimmte der vollständigen Auflösung der kubanischen Truppen zu, sofern die Union drei Millionen Doll. als Löhnung zahlt.

Helsingfors, 2. Febr. Der Kaiser bemerkte der Abordnung des finnischen Landtags: „Ich danke Ihnen für die von den Ständen ausgedrückten Gefühle der Liebe und Ergebenheit und ich hoffe, diese Gefühle werden bei der bevorstehenden Arbeit des Landtages bewiesen werden durch genaue Anpassung an die örtlichen Lebensverhältnisse und an diejenigen Grundlagen des Militärgesetzes, die mein unvergeßlicher Vater genehmigt hat und welche ich dem Generalgouverneur mitgetheilt habe."

Newcastle, 2. Febr. Earl Grey führte gestern Abend den Vorsitz in einer Versammlung zu Gunsten der Friedensbewegung und führte aus, die Führer der Bewegung seien keine unpraktischen Tändler, die ihre Augen der Nothwendigkeit verschlössen, daß England weiterhin die Herrschaft auf den Meeren führen müsse, um sich selbst zu schützen und seine Kulturmissionen in der Welt ferner zu erfüllen. Die Absicht sei, den Vorschlag des Zaren zu begrüßen und den Glauben an seine Aufrichtigkeit zu bekennen. Die Ruhe Europas dürfte gesichert sein, wenn die Mächte den Status quo bezüglich der Grenzen anerkennen und wenn der Grundsatz der gleichen Gelegenheiten für Alle auf die außereuropäischen Länder, von wem sie auch regiert werden, Anwendung finde.

Montevideo, 2. Febr. Gegen den erwählten Präsidenten Cuestas ist eine aufständische Bewegung seitens der Partei der Colorados ausgebrochen. 200 Mann landeten bei Carmelo und bemächtigten sich der Stadt.

Santiago de Chile, 2. Febr. Der chilenische Kongreß ging gestern in die Ferien, nachdem er in einer außerordentlichen Tagung das Budget genehmigt hat. Da bis zum Juni keine weitere Ausgabe von Papiergeld möglich ist, und da ferner der Kaufpreis steigt, geht der Wechselkurs allmählich in die Höhe. Die wirthschaftliche Lage im ganzen Lande zeigt allgemeine Besserung.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers")

Wien, 3. Febr. Im Exekutivkomitee der Rechten erklärte Ministerpräsident Graf Thun, die Regierung lege den größten Werth auf das unerschütterliche Zusammenhalten der Parteien der Rechten. Die Regierung gebe die bestimmteste Zusage, daß sie auch während der parlamentslosen Zeit keinen wichtigen Schritt ohne Zustimmung des Executivkomitees vornehme, insbesondere keine kaiserliche Verordnung auf Grund des Paragraphen 14 erlassen werde, ohne sich vorher der Zustimmung des Exekutivkomitees der Rechten zu versichern. Deshalb wünsche die Regierung, daß sich das Exekutivkomiter in Permanenz erkläre.

Paris, 3. Febr. Quesnay de Beaurepaire erzählt im „Echo de Paris", die Untersuchung des Generalprokurators Mano sei mit dem Hintergedanken geführt, Dreyfus als unschuldig hinzustellen. Zu diesem Zwecke verdächtigte man die Aussagen Lebrun-Renaults. Um dies zu erreichen, versuchte man einen Soldaten der republikanischen Garde, welcher Dreyfus bei einer Degradation begleitete, zu falschen Aussagen zu verleiten. Der Soldat ließ sich aber nicht bestechen. Beaurepaire erklärte weiter: Ein sehr vertrauliches Aktenstück der Geheimakten, welches der Kriminalkammer mitgetheilt war, sei am folgenden Tage zur Kenntniß des offiziellen Agenten des Dreyfuß gelangt. Beaurepaire sei diese Thatsache von zwei Offizieren mitgetheilt worden, welche bereit seien, dies vor Gericht zu bekräftigen.

London, 3. Febr. Aus Havannah meldet das Reuter'sche Bureau vom 2. d. M.: Der neue nach Cuba entsendete amerikanische Spezialkommissar Robert Porter hatte mit dem General Gomez eine Konferenz, deren Ergebniß war, daß Gomez an Mac Kinley ein Telegramm richtete, worin er dem Präsidenten seine Mitwirkung bei der Auflösung der kubanischen Armee versicherte, bei der Vertheilung von drei Millionen Dollars unter seine Soldaten, um diese in den Stand zu setzen, nach ihren Wohnorten zurückzukehren.

Mannheimer Handelsblatt.

Die badische Aktiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport in Mannheim versendet folgendes Zirkular: Wir haben uns entschlossen, im Frühjahr bei Wiedereröffnung der Schifffahrt nach Straßburg daselbst ein eigenes Bureau zu errichten, weshalb wir Ihnen jetzt schon mittheilen, daß unsere Verbindung mit der Straßburger Rheinschifffahrts-Gesellschaft gelöst ist.

Motor-Wagen-Gesellschaft in Speyer. In Speyer fand gestern die konstituirende Versammlung der „Motor-Wagen-Gesellschaft Speyer" statt. Betheiligt haben sich 165 Zeichner mit einem Gesammtkapital von 100 000 Mark. Die Gesellschaft wird für unbestimmte Zeitdauer errichtet, sie hat den Sitz in Speyer und wählt die Bezeichnung „Speyerer Motor-Wagen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung".

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)

vom 2. Febr.

Weizen pfälz. alter	—.——18.25	Hafer, bad.	15.50—16.—
„ norddeutscher	18.——18.25	„ russischer	15.50—16.75
„ russ. Azima	18.50—19.50	„ norddeutscher	—.——.—
„ Theodosia	20.——21.—	„ württemb. Alp	16.——16.50
„ Saxonska	19.——19.50	„ amerik. weißer	—.——.—
„ Girka	18.75—19.25	Maisamer. Mixed	11.25—11.50
„ Spring	—.——18.—	„ Donau	—.——.—
„ rumänischer	18.50—19.50	„ La Plata	11.25—11.50
„ am. Winter	18.25—18.50	Kohlreps, d. neuer	—.——24.50
„ Chicago II	18.——18.25	„ ungar.	—.——.—
„ Manitoba I	—.——.—	Wicken	—.——16.—
„ Walla Walla	—.——18.25	Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
„ Kansas II	17.75—18.—	„ „ II	80.——90.—
„ Californier	—.——.—	„ amerik.	75.——90.—
„ La Plata	18.——18.25	„ neuer Pfälzer	—.——.—
Kernen	—.——18.—	„ Luzerne	85.——86.—
Roggen, pfälz.	—.——16.25	„ Provenc.	116.—125.—
„ russischer	—.——16.75	„ Esparsette	26.——27.—
„ rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——41.50
„ norddeutscher	—.——.—	Rüböl „ „	—.——57.50
„ amerik.	16.75—17.—	„ bei Waggon	—.——56.—
Gerste, hierländ.	17.50—17.75	Petroleum Faß pr. mit 20% Tara	—.——22.50
„ Pfälzer	17.50—18.25	Petrol. Waggons	—.——21.15
„ ungarische	—.——.—	Kohsprit, versteuert	—.— 1[illegible]3.30
Futter	12.25—12.50	Sprit do. unverst.	—.——28.—
Gerste rum. Braun	—.——.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.50	27.50	25.50	24.50	23.50	20.50

Roggenmehl Nr. 0) 26.— 1) 23.—.

Weizen, amerikanischer etwas ruhiger, andere Sorten unverändert; Roggen, Gerste, Hafer und Mais behauptet.

Mannheimer Marktbericht vom 2. Febr. Stroh per Ztr. M. 1,20, Heu per Ztr. M. 1.50, Kartoffeln M. 4 bis 4.50, per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 00 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 6—8 Pf., Rothkohl per Stück 10—12 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 10 M., Kohlrabi 8 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 0 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 30 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 6—8 Pf., rothe Rüben per Portion 6 Pf., weiße Rüben per Port. 6 Pf., gelbe Rüben per Portion 5 Pf., Carrotten per Büschel 5 Pf., Pfluck-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 0—00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Pf., Aepfel per Pfd. 8—10 Pf., Birnen per Pfund 10—20 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 0 Pf., Kirschen per Pfd. 0—00 Pf., Trauben per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd., 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 00 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf. Eier per 5 Stück 35 Pf., Butter per Pfd. 1.20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 45 Pf., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 2.50 M., Reh per Pfd. 1 M., Hahn (jung) per Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1.50 Pfg., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 2.50—3 M., Tauben per Paar 90 Pfg., Gans (lebend) per Stück 3.50—6 M., geschlachtet per Pfd. 70 Pf.

Konkurse.

Baden. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Deicke in Heidelberg; Konkursverwalter: Waisenrichter J. B. Winter in Heidelberg. — Boxberg. Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Bäuerlein Wölchingen, Inhaber derselben Adolf und Emil Bäuerle. Konkursverwalter: Kaufmann Wilhelm Tooma in Boxberg.

Hessen. Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Lesem, Herrenkleidergeschäft in Mainz, und deren Inhaber Leo und Ludwig Lesem in Mainz. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Schauer daselbst. — Ueber das Vermögen des Restaurateurs und Theilhabers des Offenbacher Reichshallen-Theaters Leopold Engelberger zu Offenbach. Konkursverwalter Rechtsanwalt Andreß daselbst.

Pfalz. Ueber das Vermögen der Julie Diehl, ohne Gewerbe, in Zweibrücken, Theilhaberin der Firma „Diehl u. Cie." in Biebermühle. Konkursverwalter Geschäftsmann Adolf Gilbott daselbst.

Getreide.

Mannheim, 2. Febr. Die Stimmung war wieder zuversichtlicher. Amerika hat seine Forderungen theilweise erhöht. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 143—149, Südrussischer Weizen M. 134 bis 148, Kansas M. 130, (nördliche Häfen M. 132), Redwinter M. 138—140, Milwaukee M. 134, Neuer La Plata M. 131 bis 136, Russischer Roggen M. 118—122, Western-Roggen M. 122, Mais mixed M. 84, La Plata-Mais M. 86, Russische Futtergerste M. 95, Weißer amerik. Hafer M. 120, Russischer Mittelhafer M. 118 bis 121, Prima russischer Hafer M. 124—135.

Frankfurter Effekten-Societät vom 2. Febr. Oesterreich. Kreditaktien 226.60, Diskonto-Kommandit 203.20, Darmstädter Bank 155.90, Deutsche Bank 216.30, Dresdner Bank 167.30, Nationalbank 15[illegible].40, Ottomane 115.20, Handelsbank 170.50, Bank für industr. Unternehmungen 118.50, Berliner Bank 114.80, 3proz. Portugiesen 24.40, 3proz. Mexikaner 25.75, 4proz. Spanier 52.90, Türken-Loose 115, Ungar. fl. 100-Loose 300.30, Serb. Goldrente 63.70, Oesterr. Staatsbahn 154.20, Lombarden 32.20, Henri 101, Raab-Oedenburg 41.50, Gotthard-Aktien 144.60, Schweizer Central 14[illegible].50, Schweizer Nordost 100.30, Schweizer Union 78.20, Jura-Simplon 88.40, 5proz. Italiener 94.40, Gelsenkirchen 186.40, Harpener 183.50, Hibernia 191.80, Laura 223.80, Hilgers 123, Albert 130.30, Höchster Farbwerke 4.20, Heidelberger Cement 161, Helios 170, Aluminium 158, Blei und Silberhütte Braubach 108.[illegible]. Bei fester Gesammt-Tendenz waren besonders Banque Ottomane bevorzugt und ansehnlich gebessert.

Newyork, 2. Febr. Schlußnotirungen:

	1.	2.		1.	2.
Weizen März	80 7/8	80 5/8	Mais September	—	—
Weizen Mai	78 1/8	77 7/8	Mais Juni	—	—
Weizen Juli	76 1/8	76 1/8	Kaffee März	5.60	5.60
Weizen Septbr.	—	—	Kaffee Mai	5.75	5.75
Mais März	—	—	Kaffee Juli	5.85	5.90
Mais Mai	42 1/8	42 3/8	Kaffee September	6.05	6.—
Mais Juli	43 1/8	43 3/8	Kaffee Dezember	6.20	6.25
Mais April	—	—			

Chicago, 2. Febr. Schlußnotirungen.

	1.	2.		1.	2.
Weizen März	—	—	Mais Mai	37 7/8	39 1/4
Weizen Mai	74 7/8	75 1/8	Schmalz Februar	5.62	5.65
Mais März	—	—	Schmalz Mai	5.82	5.85

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 28. Jan. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Britannic", am 18. Januar ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4. 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Konstanz			3,19				
Waldshut	2,42	2,38	2,34	2,30	2,24	2,19	
Hüningen	2,10	2,05	2,01	1,97	1,96		Abds. 6 U.
Kehl	2,90	2,81	2,79	2,75	2,71	2,66	M. 6 U.
Lauterburg	4,26	4,13	3,99	3,97	3,90		Abds. 6 U.
Maxau	4,22	4,10	3,99	3,94	3,89		2 U.
Germersheim		4,11	3,96	3,88	3,82		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,30	4,13	3,94	3,79	3,72	3,64	Mgs. 7 U.
Mainz		1,73	1,62	1,52	1,43		F.-P. 12 U.
Bingen	2,52	2,38		2,06			10 U.
Kaub	2,77	2,65	2,49	2,38	2,30		2 U.
Koblenz	3,10	2,97	2,85	2,73	2,61		10 U.
Köln	3,46	3,25	3,10	2,93	2,80		2 U.
Ruhrort	3,17	2,97	2,80	2,64	2,48		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,33	4,18	4,03	3,86	3,77	3,73	V. 7 U.
Heilbronn	1,34	1,28	1,18	1,14	1,14		V. 7 U.

Verloosungen.

Augsburger 7 fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Februar 1899. Gezogene Serien: Nr. 243 317 551 612 659 771 928 1045 1108 1261 1427 1475 1495 1625 1658 1705 1710 1773 1779 1945. Die Prämien-Ziehung findet am 1. März statt.

Sachsen Meininger 7 fl.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. Mai 1899. Hauptpreise: Ser. 5921 Nr. 43 à fl. 5000 S. 2246 Nr. 24 à fl. 2000. S. 1331 Nr. 17, S. 7059 Nr. 43, S. 9918 Nr. 3 je fl. 5000.

CASINO

Samstag, den 4. Februar 1899, Abends 8 Uhr.

Costüm-Fest,

wozu unsere verehrl. Mitglieder einladet 12868

Der Vorstand.

Vorschläge für einzuführende Herren wollen bei Herren Baumstark & Geiger bis Mittwoch, den 1. Februar dss. Js. eingereicht werden, woselbst am Freitag, den 3. Februar dss. Js. die Karten in Empfang genommen werden können.

Sängerbund.

Samstag, den 18. Februar 1899, Abends 8 Uhr

Carneval. Dutten-Abend

mit Damen

in den Sälen des Ballhauses.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit dem Bemerken freundlichst ein, daß es sehr erwünscht ist, wenn Damen und Herren im Costüm erscheinen. 12213

Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Samstag, den 11. Februar 1899, Abends 8 Uhr

findet in den Lokalitäten der „Kaisershütte" unser diesjähriger 12789

Maskenball

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundl. einladen. Vorschläge für Einzuführende können im Vereinslokal (großen Saal) gemacht werden. Im Uebrigen verweisen wir auf das ergangene Rundschreiben.

Der Vorstand.

Theatralischer Verein Mannheim.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß unser

Masken-Ball

am Dienstag, den 14. Februar Abends 7 Uhr im Saale zur Kaisershütte, stattfindet, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. 12768

Der Vorstand.

NB. Karten für Einzuführende sind Dienstags und Freitags Abends im Lokal „zum Luxhof", F 4, zu haben.

GESELLSCHAFT APOLLO

„APOLLO."

Wir beehren uns die höfliche Mittheilung zu machen, daß

Sonntag, 5. Februar 1899, Abends präzis 6 Uhr

in den vereinigten Lokalitäten des „Stadtparkes" unser diesjähriger 12592

Masken-Ball

stattfindet, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde unseres Vereins mit der Bitte um zahlr. Erscheinen freundl. einladen. Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende können Samstag in unserem Vereinslokal zur „neuen Schlange," P 3, sowie bei unserem Mitgliede Herrn C. Brenner, E 2, 4/5, unter genauer Wohnungs- und Standesangabe eingereicht werden. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Israelitische Gemeinde.

In der Synagoge.

Freitag, den 3. Februar, Abends 5 1/4 Uhr. Samstag, den 4. Februar, Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst. Probe. Abends 6 Uhr 10 M. An den Wochentagen, Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 4 1/2 Uhr.

Allgemeiner Fabrikantenverein

Verband Mannheim.

Einladung zum Vortrag

des Herrn Professors Julius Wolf aus Breslau

über:

„Die Rolle des Unternehmerthums in der Volkswirthschaft und die Leistungsfähigkeit der Sozialreform."

Samstag, 4. Februar 1899, Abends pünktlich 8 1/2 Uhr in der Aula der Großh. Oberrealschule, Friedrichsring.

Interessenten sind höflich eingeladen. 12836

Der Ausschuss.

Danksagung.

Die letzte Vierteljahrssammlung des Kreuzervereins für das 4. Vierteljahr 1898 ergab . . . . . Mk. 141,80

Hiervon erhielt das evang. Rettungshaus hier „ 70,90.

Die kath. Rettungsanstalt in Käfertthal „ 70,90.

Für diese Gaben sagen wir den freundlichen Gebern den herzlichsten Dank. 12759

Mannheim, den 1. Februar 1899.

Rechner des evangelischen Rettungshauses: J. M. Walter.

Rechner der katholischen Rettungsanstalt: Neumann.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Friedr. Kerschbaum.

Freitag, 3. Febr. 1899, Abends 8 1/4 Uhr

Auf vielseitiges Verlangen

Das Recht.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Haas. 12840

Café zur Oper.

Guten Mittagstisch

von 90 Pfg. an und höher

12610 Jean Loos.

Hand-Käse 100 Stück 3 Mark, 500 „ 8,50 „ 500 Stck. M. 15.50, 1000 Stück 26 Mark. Nachn., ab Hier. 78942 C. Baudorff, Marburg (Hessen).

Parquetböden werden gewichst und abgehobelt 11478 Rampmaier, T 5, 15, 4. St.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen, wenige Tropfen genügen. — 10607 Louis Lochert, R 1.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Husten

(auch blauer Husten) und Heiserkeit wird bedeutend gemildert durch Kropp's reiner Feuchelhonig, à Fl. M. 1.— bei M. Kropp Drogerie, 10699 Kunststr. B 2, 7.

Krimmel's

Husten-Bonbons,

in allen beschickten Ausstellungen, auch mit höchster Auszeichnung preisgekrönt. Käuflich von 20 und 25 Pfg. an in Packeten und Dosen in den Apotheken, sowie überall durch Plakate ersichtlich und beim alleinigen Erfinder und Fabrikanten C. Krimmel, Calw (Württ.). 12837

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirtschaftl. Maschinen, Schlosser-Artikel etc. kaufen Sie am besten und billigsten bei 75869 S. Rosenau in Hachenburg. Man verlange kostenfrei Hauptkatalog.

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 70412 C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Den Rothlauf der Schweine betr.

(34) No. 10428 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle des Jacob Weikel im Schaarhof der Schweinerothlauf ausgebrochen ist. 12818

Mannheim, 1. Februar 1899.

Großh. Bezirksamt.

v. Merhart.

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr.

(34) No. 10221 I. In den Gemeinden Grünstadt, Erpolzheim, Freinsheim, Weisenheim, Dürkheim und Gimmeldingen (Amt Neustadt a./Hardt) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, dagegen in Reilingen (Amt Schwetzingen), in Lampertheim (Amt Bensheim) und in Heidelberg ausgebrochen. 12813

Mannheim, 31. Januar 1899.

Gr. Bezirksamt.

v. Merhart.

Bekanntmachung.

Nr. 1567. Die Ehefrau des Maschinisten Gustav Schurer, Anna geb. Hendel in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch, 8. März 1899, Vorm. 9 Uhr

bestimmt. 12845

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Mannheim, 30. Jan. 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts

Dr. Bär.

Bekanntmachung.

No. 1564. Die Ehefrau des Colonialwaarenhändlers Johann Georg Schwarz, Elise geb. Schornberger in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 18. Januar 1899 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Mannheim, 28. Januar 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

Dr. Wolff. 12791

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Umbau des Bahnhofes Oos.

Die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks zweier Brücken über die Oosbach auf Bahnhof Oos im Gewichte von

Flußeisen = 10180 Kg.
Gußeisen = 250 Kg.

soll im Wege der öffentlichen Werthbewerbung vergeben werden.

Bedingnißheft nebst Zeichnungen und Gewichtsberechnungen sind auf dem diesseitigen Geschäftszimmer einzusehen oder von da, soweit der Vorrath reicht, leihweise zu beziehen.

Angebote auf 100 Kg. Flußeisen, Gußeisen sind bis längstens Montag, den 13. Februar, Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Geschäftszimmer (Kriegstraße 17 in Karlsruhe) verschlossen mit der Aufschrift 12384

„Oosbachbrücken auf Station Oos" portofrei einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1899.

Der Gr. Bahnbauinspektor des Bezirks Rastatt.

Kellerverpachtung.

Der große Weinkeller des kath. Bürgerhospitals R 6, 1 ist vom 1. März 1899 ab neu zu vermiethen. Die Pachtbedingungen können auf dem Bureau der Verwaltung eingesehen, ebenso auf Ansuchen daselbst die Kellerräume besichtigt werden. 12429

Wir bitten, schriftliche Pachtangebote unter Angabe des offerirten Miethzinses bis **spätestens 11. Februar l. J.** bei der Verwaltung in verschlossenem Couvert mit dem Vermerk „Kellerverpachtung" einzureichen.

Mannheim, 25. Januar 1899.

Die Stiftungsrath des kath. Bürgerhospitals:

v. Hollander.

Diebold.

Lieferung von Maschinenkohlen und Maschinenöl.

Für den Steinbruchbetrieb Bornberg, Station Sinzheim bei Oos (Baden) bedürfen wir für das Jahr 1899:

3000 Zentner Ruhrstückkohlen 1. Qualität, sowie
300 kgr Dampfcylinderöl
3000 kgr helles Maschinenöl
20 kgr consistentes Maschinenfett.

Offerten auf den Einzelpreis gestellt, verschlossen und mit obiger Aufschrift versehen, sind längstens bis

Montag, 20. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können. 12841

Der Offerte für Oellieferung ist von jeder Oelsorte eine Probe zur Untersuchung unentgeltlich beizulegen.

Rastatt, den 2. Februar 1899.

Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Jagdpässen betr.

(34) No. 10953 I. Gemäß § 7 der Verordnung vom 6. November 1886 „den Vollzug des Jagdgesetzes betreffend", bringen wir nachstehend die Namen derjenigen Personen, an welche für das Jagdjahr 1. Februar 1898 bis 31. Januar 1899 in der Zeit vom 2. September 1898 bis 22. Dezember 1898 Jagdpässe nach Formular I, II und III ausgestellt wurden, zur öffentlichen Kenntniß:

A. Jagdpässe Formular I.

1. Horstmann, Karl, Kaufmann in Mannheim.
2. Benzinger, Adolf, Fabrikdirector in Mannheim.

B. Jagdpässe Formular II.

1. Hils, Hermann, Schlosser in Mannheim.
2. Schmitt III, Martin, Landwirth in Käferthal.
3. Sohn, Adam, Bäcker in Wallstadt.
4. Orth, Georg, Wirth in Neckarau.
5. Schulze, Max, Kaufmann in Mannheim.
6. Scheidler, Ludwig Friedrich, Director in Mannheim.
7. Wagner, Heinrich, Schiffsconducteur in Biebrich.
8. Bech, Josef, Fabrikant in Mannheim.
9. Pfeil, Ludwig Simon, Kaufmann in Mannheim.
10. Hofmann jr., Karl, Student in Mannheim.
11. Heiner, Georg Michael, Kaufmann in Mannheim.
12. Baumann, Michael, Fabrikant in Altrip.
13. Meier, Paul, Kaufmann in Detmold. 12749
14. Bark, Johann, Landwirth in Sandhofen.
15. Kromer, Joachim, Hofopernsänger in Mannheim.
16. Hüttich, Jacob, Privatmann in Schriesheim.
17. de Chapperelaine, Stefan, Konsul in Mannheim.
18. Petersen, Hans, Oberlieutenant in Mannheim.

C. Jagdpässe Formular III.

1. Schönland, Josef, Förster in Schwarzach.
2. Dr. von Heyl, Cornelius, Fabrikbesitzer in Worms.
3. Dr. Glemm, Hans, Chemiker in Ludwigshafen.

Mannheim, 1. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:

Lacher.

Mannheimer Darleih-Kasse.

Die Herren Mitglieder der Mannheimer Darleih-Kasse werden zu der diesjährigen ordentlichen 12764

General-Versammlung,

welche

Donnerstag, den 16. Februar d. Js., Nachmittags 3 Uhr

im Hause der Anstalt Lit. **B 2, 1** stattfindet, hiermit freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1898.
2. Vornahme der Erneuerungswahlen.
3. Verschiedene Anträge.

Mannheim, den 1. Februar 1899.

Der Vorstand.

Bauplätze-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 9. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr** läßt der

Bauverein Stengelhof, Ges. mit beschr. Haftung in Rheinau

in der Wirthschaft des Herrn **Fr. Hagenlocher** bei der Haltestelle Stengelhof seinen Rest-Best and von

27 Bauplätzen

im Ortstheil Stengelhof

öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Pläne und Versteigerungs-Bedingungen können in **Mannheim N 2, 4,** oder in **Rheinau, Friedrichsstr. 8** (bei der Haltestelle Stengelhof) eingesehen werden. 12421

Todes-Anzeige.

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Verwandten und Bekannten von dem Hinscheiden unseres

Herrn Johannes Bohrmann
Altbürgermeister

in Kenntniß zu setzen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernd Hinterbliebenen.

Sandhofen, den 3. Februar 1899.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 2 Uhr statt. 12858

(Statt jeder besonderen Anzeige).

Heirath.

Staatsbeamter, 33 Jahre alt, sucht Lebensgefährtin. Evang. häuslich erzogene Damen mit etwas Vermögen, denen an gemüthlichem Heim gelegen, werden gebeten, ihre Offert. unter L. A. Nr. 12682 in der Expedition ds. Blattes niederzulegen. Diskr. Ehrensache. *12682

Radfahrer,

welche sich an der **Radfahrergruppe** im **Maskenzug** des

Feuerio

betheiligen wollen, mögen sich sofort bei Herrn **Hans Eichelsdörfer, Fahrradhandlung, Q 2, 17,** melden. *12869

Heute trifft eine 12852

Original-Kiste

Grüne Heringe

ein, per Pfund 18 Pfg.

Louis Lochert.
K 1, 1, am Markt.

Aerztlich empfohlen!

Gegen Fussschweiss
Gegen kalte Füsse
antiseptisch imprägnirte
Einlegesohlen.

Preis: 10 Paar 40 Pfennig.

Zu haben in allen Größen im Schuhgeschäft von 12945

S. Frey, Ww., E 3, 9/10.

Schellfische

per Pfund 26 Pfg.

Cabliau

per Pfund 35 Pfg.

grüne Häringe

per Pfund 15 Pfg.

in wirklich tadellos frischer Waare soeben eingetroffen. *12754

Carl Müller,
B 3, 10. B 6, 6.

Ein ordentl. Mädchen, das kochen kann, für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

H 6, 1, part. 12799

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich aus dem Nachlasse des † Privatiers G. L. Schnabel hier, im Hause J 3, 14 öffentlich gegen Baarzahlung 12847

Mittwoch, 8. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr

Herrenkleidung, Leib- und Bettwäsche, Bilder und Spiegel, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 ger. Bett m. Roßhaarmatratze, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 2 Canapee, 1 Commode, 1 einth. Schrank, 1 zweith. Schrank, nußbaum, 1 Schränkchen mit Pult, 1 Nachtkessel, 1 Nachtstuhl, Tische und Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderkiste, 1 Anrichte, 1 Müllerschrank, 1 Wanduhr und sonstiger Hausrath.

Jacob Dann, Waisenrichter.
K 3, 9.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Freitag Abend 8 Uhr

Spezial-Probe

für die Herren. 12888

Verein kaiserl. Marine Mannheim.

Einladung.

Samstag, den 4. Februar, Abends 8½ Uhr

im Vereinslokal „Landkutsche", D 5, 3, 12804

Vereins-Versammlung und Vortrag des Herrn J. Willich über „das Leben und Treiben in der Fremdenlegion u. der Feldzüge in Tonkin, Dahomey und Madagaskar."

Der Vorstand.

NB. Ehemalige Angehörige, sowie Freunde der Marine sind freundlichst eingeladen.

Kaufmännischer Verein

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniß unserer verehrlichen Mitglieder, daß Eintrittskarten zum 12824

Saalbau-Variété

zu ermäßigten Preisen auf unserem Bureau in den üblichen Geschäftsstunden zu haben sind.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniß unserer verehrl. Mitglieder, daß für die Vorstellungen des 12846

Apollo-Theaters

Eintrittskarten zum ermäßigten Preise auf unserem Bureau zu haben sind.

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 3. Februar 1899, Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Lokal

Café zur Oper, 2. Stock.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

52742 **Der Vorstand.**

Turn-Verein Mannheim.

(Gegründet 1846.)

Freitag, 3. Februar 1899, Abends ½9 Uhr

findet in unserem Local zum Rothen Löwen die 12177

1. ordentliche Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
4. Wahl der Abgeordneten zum Gauturntage.
5. Vereinsangelegenheiten.

Wir bitten unsere Mitglieder höfl. um recht **zahlreiches** und **pünktliches** Erscheinen.

Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein O 5, 1.

Montag, den 6. ds. Mts., Abends präzis 9 Uhr

Vortrag

des Herrn Hauptlehrers Heinrich Nickel hier über:

„Aus der Naturwissenschaft."

und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Interessenten mit der Bitte, um pünktliches und zahlreiches Erscheinen höfl. ein.

12849 **Der Vorstand.**

Saalbau Mannheim.

N 7, 7. N 7, 7.

Sonntag, 5. u. Montag, 6. Februar 1899, jeweils Abends 8 Uhr

Großes hyper-histor.

Weihe-Festspiel

gegeben von der Kapelle des

Bad. Leib-Grenad.-Regmts.

Königlicher Musikdirektor Adolf Boettge.

Im letzten Jahre des XIX. Jahrhunderts anno domini so schreibt man: Potztausendachthundertneunundneunzig.

Fliegende Blätter aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Programm:

Feierlicher Ein-, Auf- und Umzug des K. K. Hofnarren Sr. Tollität

unter Vorantritt der obersten und untersten Hof-Chargen, Fou- und Kourieren, berittenen Herolden zu Fuß etc. p. p.

bei Fanfarengeschmetter, Paukengedröhne und bezirksamtlich verbotenem Kanonenschlag u.

Vergangenheit.

1. Tafelmusik am Hofe Louis quatorze des Sechszehnten.
2. Allerhand ergötzliche Jagdmusik.
3. Die trommelnde Ranzengarde von Anno Toback unter Tambourmaître Kaffelbart der Kleine.
4. Fahrende Musikanten aus der Zeit der Zünfte.

Gegenwart.

5. Die 3 berüchtigten Violinvirtuosen der Gegenwart: Sarah Sate aus Sevilla, Geloso Gialimo aus Paris, Hunyadi Janos aus Budapest.
6. Im Automaten-Salon.
   1. Zwei Husaren-Trompeter. 2. Glockenspielschläger.
   3. Schwarzwälder Spieluhr. 4. Böhmische Dorfmusikanten. 5. Zwei Wunderkinder. 6. Phonograph. Auf- und Abmarsch der Schloßwache zu Karlsruhe.
7. „Neuestes Gschwätzgebabbel", hochmod. Kolossal-Rundgesang.
8. „Vor der Schaubude." Dramatisch-musikalische Welt-Scene.

Zukunft.

9. Einmaliges Symphonie-Concert des ersten Philharmonischen Orchesters der Pariser Weltausstellung von 1900.
10. Ein Volkslied aus dem Jahre 1990 nach einer veralteten Melodie.
11. „Was man über den Karlsruher Rheinhafen hört". Sphinxähnliche Dichtung in vier Sätzen, unter Leitung des Dichter-Komponisten.

Sämmtliche Gruppen in Costümen.

Preise der Plätze: Nummerirt 2 Mk., Sperrsitz 1.50 Mk., I. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg. Vorverkaufs-Billets sind im **Zeitungs-Kiosk** zu haben.

Ausführliche Programme sind von Samstag, 4. Februar ab im Saalbau-Bureau erhältlich. 12851

Saalbau Mannheim.

Jeden Abend 12850

„Specialitäten-Vorstellung"

im kleinen Saal (kleine Preise).

Mittwoch, den 8. Februar

II. Masken-Redoute.

Herrenkarten M. 2, Damenkarten M. 1.

12861

Holländer Austern, Hummer, Winter-Rheinsalm, Forellen, Turbot, Seezungen, Zander, Schellfische, Cabliau, ungesalzener Astrachaner Caviar, Straßburger Gänseleberpasteten, franzöf. Poularden

N 3, 1, Ecke,

gegenüber d. „Wilden Mann"

Straube.

Gemüse-Conserven
Butterbrechbohnen
Gartenschneidebohnen
Flageoletbohnen
Wachsbohnen
Prinzessbohnen
Carotten
Carotten mit Erbsen
Champignons
Erbsen
Erbsen, junge
Erbsen, feine
Erbsen, feinste
Kaisererbsen
Bruchspargel
Bruchspargel, extrastark
Stangenspargel
Stangenspargel, mittelstark
Stangenspargel, extrastark
Tomaten
Tomatenmark

empfiehlt 12840

Johann Schreiber.

(Verkaufsstelle Schwetz.-Straße 73 ist eröffnet.)

12863

Große Auswahl

Rehschlegel

N 3, 1, Ecke,

gegenüber dem „Wilden Mann"

Straube.

Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath sel. Wwe.** in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 12856

Alleinverkauf für Mannheim

N 3, 1, Ecke

gegenüber d. „Wilden Mann"

Straube.

Große Treibjagd! Hasen

Braten von **1.80** an,
Ragout 50 Pf.
Schlegel 70 Pf.

Rehe.

Braten 70 u. 80 Pf.
Ragout 40 Pf.

Hirsch
Wildschwein

Fasanen, Wildenten, Schnepfen, Schneehühner, Birkwild etc.

Geflügel & Fische in großer Auswahl. 12858

J. Knab, E 1, 5, Breite-Str.

Telephon 299.

Rheindammstr. 52, 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres **H 10, 23.** 11634

Patente

besorgen und verwerthen

H. & W. Pataky

Berlin N.W., Luisenstr. 25.

10 Filialen. 49172

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Alleinvertreter für Mannheim:

Carl Stenz, Civ.-Ingenieur, **N 2, 13a.** Telephon Nr. 1406.

Heilung

von **Krämpfen, Fallsucht** u. Ver. in 6—8 Woch.

L. Hartmann, Dortmund, 12457 Siemensstraße 1.

Weile vom 28. vorläufig bis 7. Februar hier in **Mannheim, H 4, 13,** 3. Stock.

Zu sprechen bis 6 Uhr Abends.

Unterricht

The Berlitz School, Sprachlehrinstit. f. Erwachsene **P 2, 14,** 2 Treppen, gegenüb. der Hauptpost. 74745

ENGLISCH
FRANZÖS.
ITALIEN.
SPANISCH

von **Lehrern der betreffenden Nationalität.** Konvers., Handelskorresp. u. Litteratur. Nach der Methode Berlitz hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Kursen, 3—4 Mitglieder, von 70 Pf. an p. Stunde. **Privatlekt.** laut Prospekt. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahme u. Eintritt zu jeder Zeit. **Prospekte** gratis und franko.

Ein **Fräulein,** in Paris erzogen und gewirkt, ertheilt feine franz. Conversation. Rechte Pariser Aussprache. Preis mäßig. Stunden für Herren u. Damen. Gefl. Off. unt. M. No 12808 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Student ertheilt Nachhilfeunterricht. Näh. im Verlag 12287

Primaner des Gymnasiums ertheilt Nachhilfeunterricht. Näh. in der Exped. 12271

Stenographie.

Zu einem II. Privatkursus für Dienstag und Freitag werden noch 2—3 Theilnehmer gesucht. Honorar M. 15.—, Dauer 10 Abende. 1282[illegible]

F. Burckhardt, K 3, 21.

Tanz-Unterricht

in allen Tänzen wird zu jeder Tageszeit ertheilt und **Walzer** oder **Française** in 2 bis 3 Stunden gelehrt. 1200[illegible]

Tanzinstitut J. Kühnle, A 3, 7½.

Vermischtes

Für Vereine!

Schönes Nebenzimmer, ca. 40 Personen fassend, zu vergeben, „Stadt Basel", Kaiserring 30. 128[illegible]

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden an. 12[illegible]

H 8, 24 parterre.

Ein Mädchen, welches im Nähen von Kinder- und Hauskleidern bewandert, auch etwas Weißnähen versteht, sucht einige Kunden außer dem Hause. Tag 1.50 Mk. Off. unt. Nr. 12[illegible] an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Dung

von 6 Pferden ist auf das Jahr 1899 zu vergeben bei **Max Maier, Mannheim, Waldhofstraße.** 12[illegible]

Verloren

Ein armes Dienstmädchen hat ein Portemonnaie mit 24 Mk. 60 Pfg. Inhalt verloren vom Metzger Hafner bis zum Zeughausplatz. Abzugeb. geg. gute Belohn. B 6, 28, 2. St. 12[illegible]

Verloren wurde vom Samstag Nacht auf Sonntag im Colloseum-Saal Wirthschaft bis zur Querstraße ein **goldenes Armband.** Der Finder wird dasselbe geg. Belohn. 14. Querstraße 15, Wirthschaft abz. 12[illegible]

Gefunden

(34) **Gefunden** und bei Bezirksamt deponirt: 12[illegible]
ein Ueberzieher,
ein Säckchen mit Weißzeug.

(34) **Gefunden** und bei Bezirksamt deponirt: 12[illegible]
ein Armband.

Masken

Reichhalt. Theater-Masken-Garderobe von über 1000 Anzüge, 14 Pferde etc. [illegible] **zu verleihen event. zu verkaufen wegen Aufgabe.**

E 1, 12.

Damendomino zu verleihen. **H 8, 1, 3 Tr.**

MARCHIVUM

Eine *12527
Maske (Harlekin)
für 12jährig. Knaben zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag

Damenmasken (2 Gärtnerinnen, 1 Italienerin, 1 Bauernmädchen) zu verleihen 12577
U 2, 3, 3. Stock rechts.

Italienerin, Bäuerin, Baby, Domino, Harlekin zu verleihen 11103 L 10, 8, 4. Stock.

Schöne Damenmasken zu verk. oder zu verleihen. 11693
Werderstraße Nr. 10, 2. Stock.

Masken- und Dominos preisw. zu vermiethen. 10766
E 3, 17. Planken.

Damenmaske „Schützenliesl", bill. zu verleihen. 11496
B 2, 10, 3. St., Vorderhs.

Maskenkostüm (Spanierin) sehr schön, zu verkaufen.
12744 N 3, 3, 2. Stock.

Entlaufen

Ein deutscher glatthariger Jagdhund braun und weiß gefleckt, auf den Namen „Hektor" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Pferdemetzger Müller, Schwetzingerstraße 96. Vor Ankauf wird gewarnt. 12805

Zugelaufen

Junger, schwarzer 12615
Spitzer
zugelaufen. Abzuholen Neckarspitze No. 39.

Ankauf

Gebrauchtes Reservoir
ca. 16—25 Ctm. Inhalt, zu kaufen gesucht. 10861
Oberrheinische Metallwerke Fabrikstation.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe kauft 10473 A. Rech. S 1. 10.

Die höchsten Preise für Alteisen, Metalle, Säcke, Einstampfpapier, Papierabfälle etc. zahlt u. holt selbst ab 10878 Sigmund Kuhn, F 8, 17.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Fr. Hebel, K 3, 24. 47854

Verkauf

In einer emporblühenden Amtsstadt nächster Nähe Mannheims ist eine gutgehende Metzgerei mit neuerbautem geräumigem Wohnhaus, Hof, Scheuer und Stallung, nebst großem Garten preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter No. 12570 an die Expedition dieses Blattes.

Ein sehr rentables Haus mit Laden unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter Nr. 12776 an die Expedition dieses Blattes. 12776

Zwei neuerbaute dreistöckige
Geschäftshäuser
mit Mansarden in nächster Nähe des Industriehafens getrennt od. zusammen zu verkaufen.
Offerten unter V. 6476b. an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 12839

Villa a. d. Bergstr.
erbaut 1897, 5 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Badezimmer, guter Keller; nebst hübschem Stallgebäude für 2 Pferde, mit Remise, Futterboden und Kutscherstube, in 1000 □m Garten gelegen für M. 25,000.— unter günstigen Bedingungen zu verk. Pferd und Wagen M. 1800.—, auch für sich verkäuflich. 12623
Adresse des Besitzers in der Expedition des Blattes.

Wegen Todesfall zu verkaufen.
Schwarzer Salontisch, Salonschrank, Küchenwagen, Hackklotz, Nähtischchen, Hausapotheke, [illegible], Salonuhr, Vorhanggallerien und Gasbadeofen. Näheres in der Exped. 12758

Vollständ. Bett, 2 Betten m. Rost, Spiegelschr., Vertikow, Waschkom., Nachtt. m. Marmorpl., Chiffonier, ov. Tisch, Divan, Spiegel, Stühle, bill. zu verk. Q 6, 2, pt. rechts. 12604

Ein noch neues Damenrad [illegible] billig zu verkaufen. Näh. L 6, 12, 2 Tr. 12884

Zu verkaufen ein noch neu erhaltener Gasherd, 1 Gaslüster u. 1 [illegible]. Zu erfragen in U 1, 4, 2 Treppen. 12831

Möbel-Ausverkauf
wegen Magazinsräumung zu staunend bill. Preisen: Spiegelschränke, Chiffonier, Roßhaarmatratze, Kameltaschen-Divan, Kanapee, Ladeneinrichtung, vollst. Betten v. M. 47 an, Deckbetten u. 2 Kissen M. 19. 10559
J 2, 7.

Ein gut erhaltenes Tafelklavier preiswerth zu verkaufen. Näh. M 5, 6, 3. St. 12569

Ein sehr gut erhalt. Pianino äußerst billig zu verkaufen. 10904
Näheres K 1, 9, 2. Stock.

Gelegenheitskauf.

Wegen Raummangel billig zu verkaufen: 1 Bettstelle mit Patentdrahtrost u. Matratze. 1 Waschkommode mit Marmorplatte. 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Handtuchgestell. 12795
Aufgeführte Stücke (Nußbaumgarnitur) sind ganz neu und können auch einzeln abgegeben werden.
Näheres im Verlag unter No. 12795.

1 gute Ladeneinrichtung, sowie Gaslampen billigst abzugeben. 12801
Näheres C 7, 28, 4. Stock.

1 Pianino wie neu, außerordentlich bill. mit 5 Jahre Garant. zu verk. 11796
Näh. J. Demmer, Lhafen.

1 Divan u. 1 Roßhaarmatratze bill. zu verk. G 4, 7. 12074

Geschäfts-Wagen, Einspänner mit Federn, 20 Ctr. Tragkraft, zu verk. 11. Querstr. 34. 11981

1 Damenrad, noch nicht gefahren, krankh. äußerst preisw. zu verkaufen. 12780
Näheres im Verlag.

Hellbraunen Leonberger, 1½jährig, sehr wachsam, schönes edles Thier für Mk. 200.— zu verkaufen in E 6, 3. *12710

Stellen finden

2 junge Männer, die der deutschen Schriftsprache mächtig und guten Vortrag haben, werden zu einem
Kunst-Unternehmen
gesucht. Wo sagt die Expedition dieses Blattes *12757

Schreibgehilfe
mit schöner Schrift findet Stellung. Offerten unter Nr. 12765 an die Expedition ds. Blattes.

Feuerversicherung.
Eine erste deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Mannheim rührige 12151
Vertreter
gegen hohe, einmalige Provisionsbezüge.
Offerten unter N. 2668 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Kastenmacher
gesucht. 12721
Tücht. selbst. erster Kastenmacher auf Prima-Arbeit für Lebensstellung gesucht. Offert. m. Angabe bisheriger Thätigkeit u. Zeugnißabschriften an Baptist Roeder, Wagenfabrik, Mainz.

Ein bedeutendes Fabrik-Etablissement bei Mannheim, sucht zu dauernder Stellung einen tüchtigen jungen Mann zur Unterstützung des Cassiers und der Führung der einschlägigen Correspondenz, solche, welche in der Bankbranche bewandert sind, erhalten den Vorzug. Eintritt baldigst. Offerten unter Nr. 12722 an die Exped. ds. Bl.

Ein zuverlässiger Feuerschmied, 6—8 Jungschmiede u. 1 Wagner geg. hoh. Lohn sof. gesucht. O 5, 17½. 11893

Tüchtiger Heizer u. Maschinist
gesucht. 12831
Superbe-Fahrradwerke Unterheilung.

Nebenverdienst.
Intelligenten Personen jeden Standes ist zu gutem Verdienste Gelegenheit geboten. Feste Anstellung nach kurzer Probezeit. Näh. in der Exp. d. Bl. 76441

Bursche, junger, militärfrei, intelligenter mit guten Zeugnissen gesucht. 12767
Laden T 1, 6.

Ein Hausbursche von 15 bis 18 Jahren sof. gesucht. *12762
Zu erfragen D 6, 14.

Ein jüngerer 12790
Hausbursche
sofort gesucht. Näheres bei G. Menold, N 7, 22.

Sehr tüchtige geübte Schreibmaschinen-Damen,
welche flott stenographiren, gesucht. 12822
Gefl. Offerten unter No 12822 an die Exped. dieses Blts. erb.

Einlegerin
gesucht.
Dr. Haas'sche Druckerei.

1 geübte Rockarbeiterin gesucht. 12556 C 3, 4, part.

Laufmädchen
sofort gesucht. 12466
Blumenhalle Hochtritt, E 4, 17.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen
werden gesucht. 11972
Wertheimer-Dreyfus

Geschickte Arbeiterinnen zum Weißnähen und 1 braves Lehrmädchen ges. C 4, 1, 2 Tr. 12880

Eine Weißnäherin, welche auch Knaben-Anzüge machen kann, gesucht. 12413
Näheres im Verlag.

Zum Ausfahren eines Kindes täglich ein anständiges Mädchen gesucht. H 8, 37, 4. St. 12793

Ein junges Mädchen zum Erlern. der f. Küche ohne gegens. Verg., sowie ein kräftiges Küchen-Spülmädchen per sof. gesucht. 12787* Cafe Merkur.

Mädchen von 16—20 Jahren zu Kindern u. kleinen Haushalt gesucht. Laden L 2, 8. 12779

Köchin, Zim.-, Haus- u. Kinderm., Mädchen für allein, eins. Mädch., Mädchen, die koch. kön. f. d. Häusl., Hotelköch. ges. Bur. Bär, N 4, 8 11884

Tücht. Köchinnen, Mädchen jed. Art finden gute Stellen u. werd. empf. Frau Schulze, N 4, 21. 12821

Gesucht:
Eine tüchtige junge Frau für Hausarbeit während des Tages in besseres Haus.
Schriftliche Angebote unter A. No. *12815 an die Exped.

Eine ordentliche Frau als Aushülfe gesucht. 12842
C 1, 5, parterre.

Stellen suchen

Ein verh. Buchbinder, gesetzt. Alters, sucht Beschäftigung entweder auf einem größeren Bureau als Buchbinder oder Bureaudiener, Einkassirer etc. Kaution kann gestellt werden. Off. u. No. 12142 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann mit schöner Handschr. u. kaufm. Kenntnissen, vollst. militärfrei, sucht per sofort oder später Stellung als Magazinier od. dergl. Caution kann gestellt werden.
Offerten unter R. No. 12778 an die Expedition dieses Blattes.

Bess. Mädchen sucht Stellung bei feinen Leuten, am liebsten zu einem Kinde. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. *12875

Ein Mädchen sucht Monatsstelle für halben od. ganzen Tag. Lindenhof Bellenstr. 10, 4. St. 12887

Mädchen f. eins. Küche u. Handarbeit such. sof. Stelle G 7, 6, 2. St.

Kindermädchen, in Haus- u. Handarbeit bewandert, sucht sof. Stelle. G 7, 6, 2. St. 12821

Lehrlingsgesuche

Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, für ein technisches Geschäft gesucht. 11670
Offerten u. No 11670 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling gesucht. Heinr. Schoop, Maler- u. Tünchergeschäft U 2, 3. 12576

Eine hiesige Großhandlung sucht einen 79505
Lehrling
Sohn guter Familie, Christ, mit der Berechtigung zum Einj. Freiw. Eintritt sofort od. später. Offerten unter No. 79505 an die Expedition ds. Bl.

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 77870
G. Zander, Gravir- und Ciselir-Anstalt, P 2, 14 Mannheim P 2, 14.

Für Comptoir und Lager sucht per sofort event. später einen
Lehrling.
Max Wassermann, Herrenkleiderfabrik, C 2, 19.

Schriftsetzer-Lehrling,
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, auf Ostern gesucht.
Dr. Haas'sche Druckerei.

Miethgesuche

Eine Schlafstelle mit zwei Betten sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 12688 an die Expedition ds. Blattes.

2 leere, eventuell 1 leeres u. 1 möbl. Zim. für ruhiges Bureau geeignet, an den Planken, Breitestraße od. Marktplatz gesucht. Offerten nach B 1, 12½, part. links. 12550

Gesucht 1 oder 2 Zimmer parterre od. 1 Treppe hoch in günstiger Lage als Bureau geeignet. 12761
Näheres in der Expedition.

Ein ruhiger Herr (Beamter) sucht ein möblirtes Zimmer zu miethen, in der Nähe des Bahnhofes ([illegible] bevorzugt). Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 12575 an die Exped. d. Bl.

Ein Zimmer in der Innenstadt als Bureau zu miethen gesucht. 12591
Offerten unter J. G. No. 12591 an die Exped. d. Bl.

1 Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmer wird von einer kleinen Familie per 1. Mai zu miethen gesucht. Bevorzugt Ringstraße von K bis H oder Seitenstraße. Offerten unt. K Nr. 12832 an die Expedition dieses Blattes 12832

Magazine

B 5, 14 Magazin od. Werkstätte zu v. Näh. 3. St. 12000

B 6, 17 großes Magazin nebst 2 Zimmer zu Comptoir sofort oder später zu vermiethen. 12800
Daselbst die Parterrewohnung, auch für Büreau sehr geeignet, 3 Zimmer u. Souterrain-Raum per 1. April zu vermiethen.
Näheres Hoppé, N 3, 9, 2. St.

C 3, 7 Glasdach Hinterhaus, Souterrain, Parterre und 2. Stock, große Werkstätte od. Lagerräume ev. auch Bureauräumlichkeiten im Vorderhaus oder Seitenbau zu verm. 12549 Johannes Schmidt, L 13, 24. III.

Magazin mit Comptoir
D 7, 11 p. 1. April 1899 z. v. Näheres bei *12063 Wilh. u. Friedr. Kuhn, F 3, 1.

T 3, [illegible]stätte, auch als [illegible]raum zu v. [illegible]

Zur Anlage
von
Hühnerhöfen oder sonstigen kleinen Lagerplätzen
wird in nächster Nähe der Friedrichsbrücke ein größerer Garten in kleinere Theile parcellirt vermiethet. 11197
Näheres Käferthalerstraße 27.

Gedeckte Lagerräume, Werkstätten, Bureaux per sof. oder später zu vermiethen. 10959
Näheres Augartenstraße 35, Hof rechts, 2. Stock.

Wirthschaften

Gast-Wirthschaft im Stadtcentrum an tüchtigen Wirth zu vermiethen. 11695
Näh. bei W. Groß, U 6, 27.

Läden

E 3, 5 Laden mit 1 auch 2 gr. Schauf. z. verm. 11750

F 3, 1 schöner Laden zu vermiethen bei 12390 Wilh. u. Friedr. Kuhn.

F 3, 7 Laden mit anstoß. 2 Zim. zu v. 75110

N 2, 5 Laden mit anstoßenden Räumen zu verm. Näh. 3. Stock. *12886

Kunststrasse N 4, 11
Größerer Laden per Frühjahr zu vermiethen. 79399
Näheres N 4, 11.

O 4, 13 Laden zu vermiethen 12050
Näheres O 4, 16.

T 6, 15 Neu eingerichteter Laden nebst 3 Zim. und Lagerraum per 1. April ev. früh. z. v. Näh. 2. St. 12775

Geräumiger Laden mit großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung in sehr belebter Lage sofort zu vermiethen G 7, 17, 2. Stock 12041

Langstraße 8, Laden und Wohnung zu verm. 10879

Bureau

Bureau
parterre, auf die Straße gehend, in der Nähe des Fruchtmarktes per 1. Mai zu verm. 11895
Näheres J 2, 2, 2. Stock.

Büreau in der Nähe des Industriehafens, auch für Laden geeignet, zu vermiethen. 12785
Näheres Mittelstr. Nr. 146.

Zu vermiethen

Wohnungsnachweis
von Nachmittags 2—4 Uhr im Bureau des 10768
Grund- und Hausbesitzer-Vereins. C 2, 11 C 2, 11.

A 3, 7½ Part., 3—4 Zim. a. für Bureau sof. zu v. 12069

B 6, 23 ist der 2. St. bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen. 12813
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

B 6, 24 Eckhaus am Stadtpark, ist der 2. Stock mit 5 Zimmern, Balkon, Küche u. s. w. auf 1. April ds. Js. zu verm. Näh. parterre. Einzusehen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. 10813

C 3, 4 2. St., 2 Z. u. Kammer z. v. Näh. part. [illegible]

C 3, 4 1 schönes Gaupenzimm. an einzelne Person zu verm. Näheres parterre. 12354

C 3, 7 3 Stock, 7—8 Zim. u. 2 Speicherkammern per Ende Mai zu verm. 10000
Johannes Schmidt, L 13, 24, II.

C 3, 7 2. St., 7—8 Zimmer, 2 Speicherkammern per Ende Mai zu verm. 1254
Näheres Johannes Schmidt, L 13, 24, 2. Stock.

C 4, 19 2. St., 5 Zim. und Zubeh. auf 1. April an kleine Familie zu vermiethen. 10948 Näh. D 2, 11.

C 8, 13 part., 3 Zimmer Küche u. Zub. per 1. April zu v. Näh. 4. St. 12370

D 1, 4 Paradeplatz, 3. Stock, 7 Zim., Badezim. etc., neu und komfortabel, per 1. April zu v. 10261

D 7, 20 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Frau Schuh. Hinths. part 11890

D 8, 6 hochelegante Parterre-Wohnung 6 Zim. u. Z. m. p. 1. April zu verm. 79133 Näheres 4. Stock.

E 7, 7 2. St., 5 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 12619

E 8, 12a 2 Zim. u. Küche sof. zu vm. 1167

E 8, 16 Rheinstr., 3 Tr., 2 unmöbl. Zim., separ. Eingang, pr. 1. März z. verm. 12384* Näheres Laden.

F 1, 3 Breitestraße, der 2. Stock bestehend in 7 ineinanderfolgenden Zimmern, Küche, Badez. und Zubehör, ist per 1. April als Wohnung oder auch zu Geschäftszwecken zu vermiethen. Näheres im 3. Stock bei H. Föhner, sowie L 11, 20 im 3. Stock. 11726
Einzusehen von 12—2 Uhr.

F 7, 26a Ringstraße, Part.-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai zu verm. 12065 Näheres 2. Stock.

G 5, 9 3. St., schöne Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör per 15. April zu vermiethen. 11421 Näheres im Laden.

G 8, 10 4. Stock, 4 bis 5 Zim. nebst Zubeh. auf 1. April zu vermiethen. Näh. G 8, 12, parterre. *12283

G 8, 29 2. u. 3. Stock je 6 Zimmer u. Zubh. zu vermiethen. 12062

H 7, 7, 2 kl. Zim. u. Küche zu verm. Näh. H 7, 6, 3. St. 12794

H 8, 14 4. Stock, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 12412 Näh. L 11, 25, 3. Stock.

H 9, 2 4. St., 1 leeres Zim. zu vermieth. 12900

J 3, 17 Zim. u. Küche sof., 1 Z. b. Febr. z. v. 11727

J 8, 2 Unterm. 2 Tr., 5 Zim., alle n. d. Str. geh. u. Zub. für 825 M. zu v. 12692

K 1, 2 Breitestraße ein schöner 3. Stock. 7 Zimmer mit Zubehör per 15. März zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 10082

K 2, 5 2. Stock, 4 Zim. u. Küche pr. 15. April zu vermiethen. 12251

K 2, 18 Ringstr., 4 Zim. und Küche zu vermiethen. Näh. Wirthschaft. 12595

K 3, 15 (Ring) ist per 1. Mai eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mansarden und Zubehör, eine Treppe hoch, an eine ruhige Familie zu vermiethen. 12565 Näheres 4. Stock rechts.

L 2, 4 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 12055

L 4, 9 2. Stock, 4 Zimmer mit Balkon, Küche u. Mansarde zu verm. 11639 Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St.

L 10, 5 feine Wohnung im 2. St., 7 Zimmer mit Zubehör bis April oder spät. an kinderlose Leute zu verm. Näheres parterre das. 11882

L 12, 11 1 Tr., 2 Wohnungen von 4 Zimmer und 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 12061 Näh. part. i. Weißwaarengesch.

L 14, 12 3. St. 6 Zim. etc. zu verm. 12546

Neubau, Eckhaus,
M 1, 4a.
Eleg. 2. St. m. 8 Zim. u. Zubh.,
„ 4. „ „ 8 „ „ „
„ 5. „ „ 4 „ „ „
per Frühjahr zu vermiethen. Näheres bei **Gebrüder Reis,** Möbelfabrik. 11860

M 7, 21,
2 Treppen hoch, 8 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe hoch, Nachmittags von 2—4 Uhr 11891

N 2, 5 3. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 12501

P 7, 8 eine bequeme ruh. gelegene Wohnung im Garten gelegen, 4 Zim. und Küche per 1. April zu verm., ev. mit einer hellen Werkstätte. 12518 Zu erfr. in P 7, 18, Geschäft.

R 7, 4 3 Zim. u. Küche m. Zubeh., abgeschl., z. v. [illegible]

R 7, 11 4. Stock, 2 Zim., Küche, Kammer per 1. April zu v. Näh. part. 12814

S 6, 8 Friedrichsring, 2. Stock, elegante Wohng., 5 Zim., 2 Mansard. u. Zubeh. per 1. April zu v. 12786

U 4, 12 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. U 4, 12, part lks. 12468

U 4, 20 Neubau, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör; 5. Stock, 3 Zimmer u. Küche bis April od. früher zu verm. Zu erfr. part. 12608

U 4, 21 Neubau, nahe am Friedrichsring, 2. u. 4. St., je 5 Zim. u. Küche pr. 1. April od. früher z. v. 11854

U 5, 9 Wohnung, 4 Zim., Küche, Speisekam. u. Zub. b. 1. März z. v. Näh. 3. St. 12864

U 5, 21 4 Zim. u. Zubeh. zu v. N. pt. 12607

U 6, 6 schöne Part.-Wohng., 4 Zim. u. Zubehör per April zu verm. *12330 Näheres U 6, 12, parterre.

Ecke Eichelsheimerstraße Nr. 33, 4. Stock, 4 Zim., Küche sowie 2 Zim. und Küche sofort beziehbar zu verm. Näheres bei Frz. Schwander, Schlosser. [illegible]

Friedrichsring.
Eine Wohnung, 4 bis 5 Zimmer gesucht von ruhiger Familie. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 12408 an die Exped.

Friedrichsring, neu elegante Wohnungen von 4, 5, 7 und 8 Zimmern u. Bad. z. v. 12081 Näh. Gg. Peter, C 8, 29.

Neubau.
7 Lameystraße 7
(feinste Lage) sind elegante Wohnungen von je 6 Zimmern, Bad, Veranda, Erker und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Juni 1899 zu vermiethen; ebendaselbst zwei schöne Souterrain-Räume für Bureau. 11859
Näh. N 6, 7, 3. Stock.

Luisenring 53, 1 Zimmer und Küche nebst kleiner Werkstatt zu vermiethen. 12788

Luisenring 60, 3. St., 5 Zim. und Küche etc. pr. 1. April zu vermiethen. 11672
Zu erfr. Luisenring 61, 2. St.

Langstraße 1[illegible], Nähe des Meßplatzes 2. St., abgeschlossene Wohnung mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Februar od. spät. zu vermiethen. 12587

Lindenhof.
Mehrere Wohnung u. Läden, neu hergerichtet, zu vermiethen. Verwaltung:
Heinr. Propfe.
Lindenhofstraße 9. 11683

Mollstraße 8, Neubau, 3 Zimmer mit Zubeh. an ruh. Leute per sof. od. später zu v. [illegible]

Rheinaustr. 15, Neubau.
2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde sofort preiswürdig zu verm. 12583

Rheinhäuserstr. 55, kleine Wohng. auf 1. März zu v. 12774

Seckenheimerstr. 28, 2. St. schöne, freie Wohnung, 5 Zim. mit allem Zubehör, in der Nähe des Hauptbahnhofs sofort oder später zu verm. 11653 Näheres daselbst.

Schwetzingerstr. 124, 2. St. 3 Zim. u. Küche, mit od. ohne Magazin pr 1. April zu v. 12416

Schwetzingerstr. 99,
2 Zimmer und Küche per sofort zu verm. 12082

Thorackerstr. 11, Parterrewohnung, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermiethen an kleinere Familie. N. 2. St. *12458

Wallstadtstraße 48, 3. Stock, 2 Zim. und Küche mit freier Aussicht zu verm. 12782

Werderstr. 3, 1 abgeschloss. Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1. od. 15. März zu v. 12835

Ein Zimmer für Bureau geeignet nebst Lagerraum sof. zu verm. Näh. K 4, 4, part. 11722

Elegante Wohnungen, 2. und 3. Stock, je 7 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. K 4, 4, part. 11721

Eine kl. Wohnung zu verm. Zu erfragen L 4, 6. 12250

Eine kl. Wohnung an 1 einz. Person bis 1. März zu verm. Näheres Q 3, 6, part. 12262

Freundl. Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu verm. 12789 Näh. Rheinaustr. 5, 1 Tr.

Auf 1. Mai ev. früher eine schöne Wohnung: 5 Zimmer, davon 4 nach der Straße, Garderobe, Küche etc., alles ineinandergehend und abgeschlossen, 1 Treppe hoch zu vermiethen. Preis 1200 Mark incl. Wasser etc. etc. 12090
Anzusehen zwischen 2—4 Uhr Nachm.
F. Nemnich, N 3, 7/8.

Eine schöne
Balkonwohnung,
4 Zim. u. Küche nebst Zubehör, im 3. St. p. 15. April z. verm. Näh. Restauration Waldhorn, 11671 Waldhofstr. Nr. 1.

Freundl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 12565 Näh. S 3, 7a 3. St. rechts.

Möbl. Zimmer

A 2, 1 1 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. z. v. Näh. 2. St. lks. 12445

B 2, 5 Ein einf. möbl. Part.-Zim. zu verm. 12596

C 2, 13|14 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim. p. 1. Febr. zu verm. 11719

C 3 Café Oper. mehrere gut möbl. Zimmer m. Pension sofort zu vermiethen. *12655

C 3, 23 Möbl. Zimmer mit Kost sofort zu vermiethen. 12267

D 5, 7 1 möbl. Zim. sof. zu verm. *12900

D 6, 19 4. St., einf. möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 12409

E 2, 14 3 Tr. Vorderhs., 1 gut möbl. Zim. zu v. 11864

E 2, 18 Planken, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. *12709

E 8, 11 4. St. Gut möbl. heizbares Zimmer per sof. zu verm. 12578

F 5, 15 2. St., h. möbl. Z. z. v. Näh. im Laden. 12803

G 3, 15 fein möbl. Part.-Zim., sep. Eingang, auf die Straße geh., an 1 od. 2 junge Leute zu verm. 12109

G 5, 1 1 Tr., 2 gut möblirte Zimmer an 2 Herren sofort zu vermiethen. 10357

G 8, 22a Ein möbl. Part.-Zim. z. v. [illegible]

H 9, 3 4. St., ein schön möbl. Zim. zu verm. 12760

J 7, 11 3 Stock, ein möbl. Zim. auf die Straße geh., sof. zu verm. *12344

K 1, 15 2. Tr., freundl. schön möbl. Zim. an bessern Herrn oder Dame sofort billig zu verm. *12654

K 3, 21 1 Tr. 1 f. möbl. Z. u. B. Hrn. sof. z. v. 12614

K 3, 21 1 Treppe, 1 fein möbl. Zimmer an bess. Herrn per 1. Febr. z. v. [illegible]

K 4, 21 2. Stock, anständ. Zimmerkollege gesucht. [illegible]

L 2, 4 1 gut möbl. Zim. an 2 Fräulein sofort zu vermiethen. 10367

L 6, 4 1 Tr., Nähe d. Schl. 2 fein möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 12807

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 12650

L 14, 18 in der Nähe d. Bahnhofs, 1 großes fein möbl. Zim. n. d. Straße per 1. März zu v. Näh. L 14, 18, über 3 St. 11901

M 2, 12 1 Tr., möbl. Z. m. sep. Eing. zu v. *12779

N 3, 2 1 Tr. Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. *12581

N 3, 13c 3 Tr. lks., 1 schön möbl. Zimmer mit separat. Eingang an einen bess. Herrn oder Dame pr. 15. Febr. a. c. zu vermiethen. 12539

N 4, 23 3 Tr. ein schön möbl. Zim. z. verm. 11907

N 6, 6 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 12799

P 4, 1 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. *12111

P 5, 15|16, 3. Stock links gut möbl. Zim. zu v. 12777

Q 4, 7 2. St., 1 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren z. v. [illegible]

Q 4, 17 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 12602

Q 4, 22 möblirtes Zimmer zu verm. 11716

Q 7, 3b 1 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 11684

R 4, 2 3. Stock, [illegible] möbl. Zim. m. Pension sofort zu vermiethen. 11690

R 7, 13 Friedrichsring, 2 Treppen, möblirt. Zimmer zu vermiethen. 11131

S 4, 19 1 hübsch möbl. Zim. m. 2 Fenster gegen die Straße, 3 Treppen hoch, sofort zu vermiethen. 12420

U 5, 11 2 Stiegen hoch ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. *12484

U 6, 7 2. Tr. lks., möbl. Zim. m. 2 Bett. z. v. 11891

U 6, 19 Gemüthlich möbl. Zimmer zu verm. Näheres 3. St. rechts. 12763

Bismarckpl. 21, 2. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 12422

Bahnhofplatz, 1 schön möbl. Balkonzimmer sof. zu v. Zu erfr. Hotel Wünsch, Bahnhof. 11. [illegible]

Eichelsheimerstr. 4, 1 Tr., sch. möbl. Zim. zu v. 12825

Langstraße 6, gut möbl. Zim. mit Pension an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 10400

Langstraße 12, Nähe des Meßplatzes, gut möbl. Parterre-Zim. mit sep. Eing. z. v. 12569

Langstr. 6, 2. St., gut möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 12786

5. Querstr. Nr. 8, 2. St., g. möbl. Zim. sof. zu verm. 12573

Tattersallstraße 19, 1 Tr. 1 möbl. Zimmer mit Pension per sofort zu vermiethen. 12553

Waldhofstr. 7, 2. Stock, schön möbl. Zim. zu verm. 11906

5 fein möblirte Zimmer auf die Straße gehend mit und ohne Pension einzeln zu vermiethen. 12881 Klosterkeller, P 6, 1.

Ein schön gelegenes, hübsch möblirtes großes 11564
Balkonzimmer,
1 Treppe, am Bahnhofplatz zu verm. Näh. L 15, 10, 2. St.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. Preis 12 Mk. * Näheres R 7, 38, 2. St. 12829

Schön möbl. Zim. per 1. März z. v. N 3, 5 12561

Schlafstellen

F 6, 12 2 Schlafst. mit Kost zu verm. 12077

H 9, 23 part. Schlafstelle zu verm. 12580

L 6, 1 part., 2 Schlafstellen zu verm. 12797

Rheindammstr. 5, II. St. r. 2 Schlafst. a. sol. Arb. z. v. 12601

Kost und Logis

E 2, 4|5 3. St., bessere Herren für guten Mittag- und Abendtisch. 10715

F 4, 9 an 2 anst. junge Leute Kost u. Logis [illegible]

F 4, 11 Kost u. Logis an anst. Arbeit. z. v. [illegible]

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. 10053

Bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. Näheres im Verl. 12604

MARCHIVUM

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mk. 30 Pf.
200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupt-Treffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w. 11848
LOOSE à 3 Mark 30 Pf. (Porto und Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch **die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz.** In Mannheim zu haben bei **Moritz Herzberger, E 3, 17.**

Hypotheken-Darlehen
zu billigstem Zinsfuß
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 11091
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn.** L 13, 17.

Deutsche Vereinsbank.

Die Aktionäre der Deutschen Vereinsbank werden hiermit zur
neunundzwanzigsten ordentlichen General-Versammlung
eingeladen, welche 12923
Dienstag, den 7. März 1899,
Vormittags 11 Uhr,
zu Frankfurt a. M. im Bankgebäude, Junghofstraße 11, stattfinden wird. —

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1898.
2. Bericht des Aufsichtsrathes: Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und auf Decharge der Direktion und des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über den im Jahre 1898 erzielten Reingewinn gemäß § 30 der Statuten.
4. Neuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

Gemäß § 25 und 26*) der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien behufs Theilnahme an der Generalversammlung und zwar spätestens **am 21. Februar 1899** zu deponiren sind:

1. Die Deutsche Vereinsbank zu Frankfurt a. M.
2. Die Basler Handelsbank in Basel.
3. Die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin.
4. Die Dresdener Bank in Berlin.
5. Die Herren A. Chenevière & Co. in Genf.
6. Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.
7. Die Rheinische Creditbank in Mannheim sowie deren Filialen.
8. Die Bayerische Vereinsbank in München.
9. Die Herren Julius Kahn & Co. in Pforzheim.
10. Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, sowie deren Zweiganstalten.
11. Die Württembergische Bankanstalt, vormals Pflaum & Co. in Stuttgart.
12. Die Allgemeine Rentenanstalt daselbst.
13. Die Herren Stahl & Federer daselbst.
14. Die Herren Marcus Berlé & Co. in Wiesbaden.

Frankfurt a. M., den 31. Januar 1899.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank.
Marcus M. Goldschmidt. Dr. K. Steiner.

*) § 25 und 26 der Statuten lauten:
§ 25. Jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung Theil nehmen will, hat sich spätestens am vierzehnten Tage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mit gerechnet, durch Hinterlegung seiner Aktien bei der Direktion, und auswärts bei den durch den Aufsichtsrath dazu bezeichneten Stellen, zu legitimiren. Hiergegen empfängt er die Eintrittskarte, welche allein zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.
§ 26. Nach den Bestimmungen des seitherigen Gesellschafts-Statuts geben je Mk. 3000 nominal in Aktien oder Interimsscheinen der Gesellschaft das Recht zur Führung Einer Stimme in der Generalversammlung. Diese Bestimmung bleibt in Kraft. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann seine Aktien in der Versammlung durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen, und zwar kraft schriftlicher Vollmacht. Pflegebefohlene üben das Stimmrecht durch ihre gesetzlichen, — juristische Personen durch ihre statutarischen Vertreter aus.

Bäckereien in Palmin,

besonders „**Fastnachtskrapfen**“ sind bis jetzt unübertroffen an Feinheit des Geschmacks und dauernder Frische. Palmin ist reines Pflanzenfett, von blüthenweißem Aussehen und monatelang haltbar. Palmin das ergiebigste aller Speisefette und außerordentlich billig. **Preis pro Pfund 65 Pfg., Probetafel 10 Pfg.** Zu haben bei: 12809

Jac. Lichtenthäler, B 5, 11. J. H. Kern, C 2, 10½/11. Ph. Gund, D 2, 9. Wilh. Horn, D 5, 12. J. W. Hoffmann vorm. Ab. Leo, E 1, 6a. B. Transier, E 2, 3. Edm. Meurin, F 1, 8. Gebr. Koch, F 5, 9. Friedrich Becker mit Filiale, G 2, 9. Georg Dietz, G 2, 8. Hugo Baier, G 3, 1. Carl Kirchheimer, G 3, 16. Karl Weber, G 8, 5. M. Heidenreich, H 2, 1. Martin Köhler, H 8, 19. C. Holenkuh, J 7, 14. Josef Sauer, K 4, 24. Chr. Schlitter, K 8, 3. Jacob Uhl, M 2, 9. A. Kuhny, F. Dangmann Nachf., N 3, 12. Jacob Harter, N 3, 15. J. G. Volz, N 4, 22. Gebr. Koch, P 3, 4. W. Weltenreuther, P 5, 1. Gebr. Zipperer, P 6, 23/24. Jacob Hetz, Q 2, 13. Louis Lochert, R 1, 1. Carl Müller, R 3, 10. Johann Schreiber mit Filialen, T 1, 6/7. Fr. v. d. Heid, U 3, 20. Wilh. Müller, U 5, 26. Heinr. Lehmann, Langstr. 18. Wm. Sulanna(?), Langstr. 41a. A. Scheib, Langstr. 83. Louis Boebel, 2. Querstr. 3. G. Mattheis, 2. Querstr. 6. Louis Burckhardt, Rheindammstraße 26. L. Egenlauf, Seckenheimerstr. 26. W. Forsthauer, Lotteriestr. 24. Joh. Zieglerjun., Traitteurstr. 21. Franz Heß, Traitteurstr. 24. Adam Römer, Waldhofstr. 23. J. Schuhmacher, Waldhofstr. 54.

Mein Bureau
befindet sich jetzt 12888
D 7 No. 12.
Julius Wolff,
Agentur und Commission.

Zahnatelier von 56264
Bernhard Laible, Zahntechniker.
Früher **G 5, 13.** Jetzt **H 3, 19/20.**

Deutsche Bekleidungs-Akademie.
Frankfurt a. M. Director M. G. Martens.
Zuschneide-Lehr-Anstalt
Stellennachweisung. — Pension.
Ausbildung für Familien-Bedarf. Curse von 40 M an. 76226
Mode-Journale, Prospecte kostenfrei.
Inserat erscheint Dienstag und Freitag.

In den Räumen der
Casino-Gesellschaft, Mannheim, R 1, 1.
Ausstellung
von **Glasmosaikfenster** für den Palast des Maharadschah von Baroda in Ostindien.
Geöffnet von Donnerstag, den 2. Februar bis Dienstag, den 7. Februar, täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. *12611
Eintritt 20 Pfg. **Eintritt 20 Pfg.**
Die Einnahme wird der Mannheimer Armen-Commission überwiesen.
Heidelberger Glasmalerei **H. Beiler.**

Wein-Restaurant
Alfred Schmidt 11042
langjähriger Küchenchef
G 3, 12. MANNHEIM. G 3 12.
Reine Weiss- u. Roth-Weine,
Vorzügliche Küche,
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendplatte.

Das größte Wunder
des 19. Jahrhunderts.
Im Stalle der Edinger Bierhalle **S 1 1** ist ab
Donnerstag, 2. Febr. von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr
Cyclop, das
Riesenpferd
das größte lebende Pferd der Welt, sowie
Angra das Zwergpferd
ausgestellt. 12799
Eintritt 20 Pfg. **Militär u. Kinder 10 Pfg.**

Q 3, 20 Obst-Halle Gamber Q 3, 20.
Tafelobst:
Reinette als: Canada, Champagner, Anhalter, Forellen, Kasseler u. Goldreinetten; Kohläpfel, Borsdorfer, Gloria mundi, Goldparmaine, Stettiner u. Bohnäpfel.
Kochäpfel als: Schafsnase u. Streifling. — **Blutorangen, Citronen, Feigen, Datteln, Mandarinen, Haselnüsse etc.** 12337

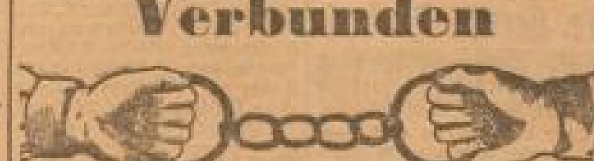
Geschäfts-Empfehlung.
Hierdurch bringe ich den verehrlichen Lesern zur gefl. Kenntniß, daß ich hier mein Bureau für Architektur und Bauarbeiten eröffnet habe. Empfehle mich in Anfertigung aller in das Baufach einschlagenden Bauarbeiten als: 12333
Entwässerungsanlagen, Kostenvoranschläge, Concession um Baupläne, statische Berechnungen.
Infolge der langjährigen Ausübung obiger Leistungen kann ich meinen Auftraggebern streng reelle und pünktliche Ausführung der Aufträge zusichern. Hochachtungsvoll
Ludwig Ramspeck, Architekt, U 3, 17.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 3—6 Uhr
Grosses
CONCERT
der Kapelle Petermann. 12754
Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.
Entree 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.** **Abonnenten frei.**

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Der diesjährige
Salvator-Schlorum
findet **am 4., 5. u. 6. Februar ds. Js.** statt
und beginnt
am Samstag, 4. Februar, Abends 5 Uhr
in unseren beiden festlich dekorirten Lokalitäten
Ludwigsstrasse No. 75 und
Bismarckstrasse No. 72
bei großen 12600
Militär-Concerten.

Institut Gabriel,
M 7, 23.
Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie, Massage und Turnen.
Vorzügliche Erfolge bei: Fehlerhafter Körperhaltung, Rückgratsverkrümmungen, Rheumatismus, Ischias, Erkrankungen d. Nervensystems, Asthma, Erkrankung des Herzens, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalleiden, Bleichsucht, Fettleibigkeit, Emphysem, Gicht u. s. w. 74426



Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Freitag, den 3. Februar 1899.
55. Vorstellung im Abonnement A.
Gastspiel des Fräulein Adele Sandrock vom K. u. K. Hofburgtheater in Wien.
EVA.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Richard Voß.
Regisseur: Herr Jacobi.

Graf Düren	Herr Ernst.
Eva	* *
Elimar	Herr Godeck.
Johannes Hartwig, Fabrikant	Herr Porth.
Seine Mutter	Frl. v. Rothenburg.
Pastor Schöller	Herr Jacobi.
Frau Pastor Schöller	Frau Jacobi.
Brauer Hempel	Herr Tölich.
Dörte, seine Frau	Frau De Lank.
Amtmann Braun	Herr Weger.
Frau Braun	Frl. Breisch.
Rechtsanwalt Wolf	Herr Kaiser.
Dr. Emil Weller	Herr Tietsch.
Toinette	Frl. Wittels.
Leonhard	Herr Hildebrandt.
Dorothee	Frl. Fries.
Gretchen	Frl. Gräbner.
Der Direktor	Herr Eichrodt.
Ein Arzt	Herr Starke I.
Ein Gast	Herr Langhammer.
Ein Diener des Grafen Düren	Herr Peters.
Ein Diener Elimar's	Herr Loberg.
Eine Wärterin	Frau Schilling.

Bürgerliche Gäste des Grafen. Diener.
Ort der Handlung: Schloß Düren, eine kleine Stadt und eine Residenz — Zeit: Gegenwart.
* * * Eva: Fräulein **Adele Sandrock.**
Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Preise.

Sonntag, 5. Febr. 1899. 53. Vorstellung im Abonn. B.
LAKME.
Oper in 3 Akten von Edmund Gondinet und Philipp Gille. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Leo Delibes.
Anfang halb 7 Uhr.

Verbunden

zu einer Combination durch verschiedene Stoffe, ist mein **Riviera-Veilchen-Parfum** auf die höchste Concentration gebracht, anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertreffliche Feinheit.
73708 **Ad. Arras, Q 2, 22.**

Local-Aenderung. 10011
Mein Geschäft befindet sich nunmehr
P 4, 13 Planken (Strohmarkt),
Kreuzung der Pferdebahn
Karl Pfund, Waffen, Munition, Jagdartikel.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu und staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, unerlaubt füllkräftig und haltbar; 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Was umfangs Preisliste.
10466

Clichés
Holzschnitte
Zinkätzungen und Autotypien nach jeder Vorlage
Clichélager für Gewerbe und Industrie.
Sachs & Cie., F 7, 20.
Telephon 219. 11018

Champagner Kellerei
Luginsland
Möllinger & Werger,
Worms a. Rh.
Eingeführte Marken: „**Luginsland**“ mittelsüss u. herb.
Ersatz für franz. Champagner.
Niederlage und Vertretung: 78232
C. Th. Schlatter,
O 3, 2 — Telephon Nr. 690.
Filiale **K 9, 22,** Ringstr.

Gebrüder Hof, Baugeschäft Frankenthal (Pfalz)
Specialität:
Kaminbau, Kesseleinmauerungen u. Feuerungsanlagen
aller Art und jeden Systems, empfehlen sich zur Ausführung ganzer Feuerungsanlagen unter Zusicherung prompter sicherer Bedienung und fachgemäßer Arbeit. 78062

Chr. Vohwinkel
Comptoir **G 8, 12**
Telephon 779 **Telephon 779.**
Lager:
Neckarhafen: Neckarvorlandstrasse Nr. 90,
Binnenhafen: kurzes Becken,
liefert: 19401
Alle Sorten
Brenn-Materialien
zu billigsten Tagespreisen und in nur Ia. Qualitäten franco ins Haus oder in den Keller.
Specialität:
Aechte belgische Anthracit.
Nusscoaks für alle Heizsysteme.

MARCHIVUM